



# Jahresbericht **2005/2006**



**Der Mensch ist ein Teil der Natur  
und nicht etwas, das zu ihr im  
Widerspruch steht.**

Bertrand Russel

# Inhalt

	Vorwort	5
<b>1</b>	<b>Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)</b>	<b>6</b>
	Ziele	6
	Struktur	6
	Mitgliedschaften	7
<b>2</b>	<b>Living Lakes - Lebendige Seen</b>	<b>8</b>
	Partnerseen	8
	Assoziierte Partner	9
	Neue assoziierte Partner	9
<b>3</b>	<b>Veranstaltungen und Aktivitäten</b>	<b>10</b>
	Internationale Living Lakes-Konferenz auf den Philippinen	10
	Reisepavillon 2005	11
	SolarSchiff-Netzwerk	11
	Naturschutztage 2005	12
	Aktionstage Umwelt und Frieden im Nahen Osten	12
	Aktion bei den UN-Tagen in Bonn: „Wünsch Dir Was(ser)!“	13
	Erste Afrikanische Living Lakes-Regionalkonferenz	13
	Erstes Treffen der Living Lakes-Freunde am Bodensee	14
	Living Lakes ist UN Dekade-Projekt	14
<b>4</b>	<b>Nature Summer Camps</b>	<b>15</b>
<b>5</b>	<b>„Kids for Birds“ – Jugend aktiv für Vogelschutz</b>	<b>16</b>
<b>6</b>	<b>Förderprojekte</b>	<b>17</b>
	Mahakam Feuchtgebiet; Indonesien	17
	Nestos Delta; Griechenland	18
	Baikalsee; Russland	18
	Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda	19
	Maduganga und Madampe See; Sri Lanka	21
	Fúquene See; Kolumbien	21
	Chapala See, Mexiko	22
	Bodensee; Deutschland, Österreich und Schweiz	22
	Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay	23
	Tengis See; Kasachstan	24
	Projekt Erhaltung der Kulturlandschaften	25
<b>7</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>27</b>
	Medienarbeit	27
	Internet	28
<b>8</b>	<b>Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft</b>	<b>28</b>
<b>9</b>	<b>Kooperationen mit nationalen Institutionen</b>	<b>31</b>
<b>10</b>	<b>Kooperationen mit internationalen Institutionen</b>	<b>32</b>
<b>11</b>	<b>Projektfinanzierung</b>	<b>33</b>
	Spenden	33
	Zuweisungen	33
	Zuschüsse	33
	Sachspenden	34
<b>12</b>	<b>Überblick 2006</b>	<b>35</b>
<b>13</b>	<b>Anhang</b>	<b>37</b>
	GNF-Geschäftsstelle	37
	Jahresrechnung 2005	38
	Adressen der Living Lakes-Partner	41
	Impressum und Bildnachweis	46



## Vorwort



### Liebe Leserinnen und Leser,

neben einem intensiven Erfahrungsaustausch entwickelt sich das Living Lakes-Netzwerk immer mehr zu einer Plattform für gemeinsame Projekte zwischen und mit den Partnerorganisationen. Die praktischen Projekte vor Ort sind die Stärke des Netzwerks, aus denen wir Know-how und Erfahrungen schöpfen und weitergeben können.

FIRN, unser Living Lakes-Partner in Russland, arbeitete zwei Jahre lang mit der Broads Authority in Großbritannien zusammen, um ein Kooperationsprojekt zum Schutz des Selenga-Deltas am Baikalsee zu erarbeiten. Die Idee für das Projekt entstand 2003 anlässlich der Living Lakes-Konferenz in Großbritannien durch den Kontakt von FIRN mit der Broads Authority.

Ziel des Projektes war die Entwicklung und Förderung von Ökotourismus in den einzigartigen Feuchtgebieten des Selenga-Deltas durch Einbindung einer Vielzahl von Interessenvertretern. Der Selenga ist der größte Zufluss des Baikalsees. Dank der Unterstützung, Ideen und wertvoller Ratschläge der Broads Authority konnte FIRN dieses Projekt erfolgreich durchführen – das Projekt erhielt finanzielle Unterstützung von DEFRA (Amt für Umwelt, Ernährung und Landwirtschaft) im Rahmen des Small Environmental Project Scheme (SEPS) des British Council. SEPS richtete ein Dankeschreiben an FIRN, worin die große Professionalität, die Bedeutung des Projekts für die lokalen Kommunen sowie die Einbindung der breiten Öffentlichkeit besonders hervorgehoben wurden.

Durch Studienbesuche am Baikalsee und in den Norfolk und Suffolk Broads konnten sich die beteiligten Projektpartner näher kennen lernen, sowohl auf beruflicher als auch auf privater Ebene. Es entwickelte sich zwischen beiden Organisationen in so unterschiedlichen Teilen der Welt ein Gefühl echter Zusammenarbeit. Für FIRN ist die Mitgliedschaft im Living Lakes-Netzwerk besonders wertvoll und ermutigend, da sie der Organisation die Möglichkeit eröffnet, sich mit Partnern auf internationaler Ebene auszutauschen und zusammenzuarbeiten.

Auch die Unterstützung der rechtlichen Aktivitäten am Lago Chapala in Mexiko durch den GNF hat sich ausgezahlt. Als Folge eines Antrags von IDEA (Institut für Umweltrecht) und der Living Lakes-Partnerorganisationen Fundación Cuenca Lerma Chapala und Amigos del Lago de Chapala, wurde die Anwendung von Glyphosat, einem hoch giftigen Herbizid, am Lago de Chapala verboten. Dank der Bemühungen unserer Partner hat das Gericht – im Gegensatz zur mexikanischen Umweltbehörde SEMARNAT – die Gefährdung der Umwelt und Gesundheit der Einwohner der Großstadt Guadalajara, die das Wasser des Chapala Sees trinken, ernst genommen. Im Falle eines Verstoßes hat das Gericht angedroht, die Trinkwasserversorgung aus dem Chapala See zu stoppen.

Dies sind nur zwei Beispiele für konkrete Ergebnisse aus der Zusammenarbeit zwischen den Living Lakes-Partnern. Ergebnisse, für die sich der Aufwand lohnt, aufwändige Förderanträge zu stellen, Wirtschaftspartner zu überzeugen und private Personen zu Spenden zu motivieren. Die umfangreiche Koordination des Netzwerks und die Umsetzung konkreter Projekte waren nur möglich durch das hoch motivierte, fachkundige Team des Global Nature Fund – unterstützt durch die engagierten Mitglieder des Präsidiums. An dieser Stelle möchte ich dem Team, dem Präsidium und allen Förderern und Freunden des Global Nature Fund herzlich für ihre Unterstützung danken.

Die Huicholes, ein Stamm mexikanischer Ureinwohner am Lago Chapala, glauben, dass die Seen der Spiegel der Menschen sind. Bitte helfen Sie mit, dass wir auch weiterhin unseren Beitrag leisten können, Seen zu schützen und den Menschen, die sie nutzen, den Spiegel vorzuhalten.

Herzliche Grüße



Ihre Marion Hammerl  
Präsidentin des Global Nature Fund

# 1 Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)

## Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)

---

### Ziele

Der Global Nature Fund (GNF) ist eine 1998 gegründete internationale Stiftung für Umwelt und Natur. Die Stiftung ist staatlich unabhängig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke zur Förderung des Natur- und Umweltschutzes sowie des Tierschutzes. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich in Radolfzell am Bodensee.

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- Initiierung und Durchführung von Natur- und Umweltschutzprojekten zur Erhaltung der Pflanzen- und Tierwelt, insbesondere Schutz wandernder Tierarten, ihrer Lebensräume und Wanderrouen,
- Umweltbildung, Publikationen und Veranstaltungen zu Themen des Natur- und Umweltschutzes,
- Förderung von internationalen Konventionen zum Tier- und Artenschutz,
- Entwicklung von Modellprojekten zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens,
- Förderung des internationalen Dialogs zwischen Umweltverbänden, der Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft.

### Struktur

Der Global Nature Fund ist eine gemeinnützige Stiftung privaten Rechts und wurde im Jahr 1998 von sechs Privatpersonen gegründet. Die Senatsverwaltung für Justiz in Berlin hat die staatliche Genehmigung am 29. April 1998 erteilt.

Das Stiftungsvermögen beträgt zum 31.12.2005 € 357.638. Die Organe der Stiftung sind nach § 4 der Satzung das Präsidium und der Stifterrat. Das Präsidium des Global Nature Fund wird für vier Jahre gewählt. Es führt und verwaltet die Stiftung nach Maßgabe der Satzung. Die Erfahrung der Präsidiumsmitglieder auf dem Gebiet von Umwelt- und Naturschutz ist von großer Bedeutung und sehr hilfreich für die Arbeit des GNF.

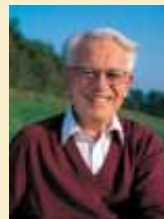
Das Präsidium besteht aus folgenden Mitgliedern:



Marion Hammerl  
Präsidentin, Orsingen



Prof. Dr. Aitken Clark  
Vize-Präsident,  
Cambridge, England



Prof. Dr. Gerhard Thielcke  
Ehrenpräsident,  
Radolfzell



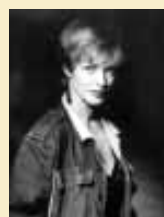
Jörg Dürr-Pucher, Radolfzell



Dr. Hendrik Hoeck,  
Kreuzlingen, Schweiz



James Strock,  
San Francisco, USA



Ranveig Eckhoff,  
Oslo, Norwegen

Der Stifterrat überwacht die Stiftung und damit das Präsidium. Der Stifterrat setzt sich aus den Stiftern und Zustiftern zusammen. Für die Dauer eines Sitzes im Präsidium verliert der Stifter seinen Sitz im Stifterrat. Die Stifter beraten das Präsidium und die Geschäftsleitung insbesondere in Fragen der Finanzen und der Mittelbeschaffung.

Der Stifterrat besteht zur Zeit aus (in alphabetischer Reihenfolge):

- Karla Bauer, Murnau
- Michael Bauer, Moos
- Prof. Dr. Thomas Feske, Valencia, Spanien
- Jürgen Resch, Überlingen

Zustifter sind Dr. Renate Gehring und die A. Ziemann GmbH. Die Zustifter haben auf ihr Stimmrecht im Stifterrat verzichtet.

Nach § 9 der Satzung kann ein Kuratorium (Beirat) zur fachlichen Beratung des Präsidiums gebildet werden. Ein Kuratorium in Form eines wissenschaftlichen Berates befindet sich derzeit in Gründung.

## Mitgliedschaften

Der Global Nature Fund ist Mitglied in folgenden Organisationen:

- Deutscher Naturschutzring (DNR)
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Future e.V.
- ECOCAMPING e.V.
- Ecotrans e.V.
- FAN (Freshwater Action Network)

Taal See; Philippinen



## 2 Living Lakes – Lebendige Seen

### Living Lakes – Lebendige Seen



Living Lakes ist eine weltweit aktive Seenpartnerschaft zum Schutz und zur Renaturierung von Seen, Feuchtgebieten und anderen Gewässern sowie deren Einzugsgebiete. Übergeordnetes Ziel von Living Lakes ist die Erhaltung aller Seen, Feuchtgebiete und Gewässer dieser Welt als intakte Ökosysteme. Dort, wo sie von Menschen genutzt werden, soll die Nutzung nachhaltig und ohne Beeinträchtigung der Ökosysteme erfolgen. Bis heute ist Seenschutz vor allem ein regionales oder nationales Thema. Living Lakes bietet den Partnerorganisationen eine Plattform zum internationalen Dialog, Austausch von Wissen und Technologien

und fördert damit die praktische Umsetzung von Agenda 21-Zielen. Erfolgreiche Foren für den Austausch von Informationen und Modellprojektansätzen sind internationale Konferenzen, die vom GNF regelmäßig durchgeführt werden.

Seit der Gründung von Living Lakes im Jahr 1998 wächst das Netzwerk kontinuierlich. Jährlich bewerben sich mehrere Seen um die Aufnahme in das Living Lakes-Netzwerk. Derzeit besteht das Netzwerk aus 42 Partnerseen. Im Jahr 2005 wurde der Paliastomi See in Georgien als neues Vollmitglied sowie der Trasimenische See in Italien als Assoziierter Partner bei Living Lakes aufgenommen. Im Jahr 2006 wurden das Ramsargebiet Mar Menor in Spanien und der erste Partner in Australien, die Lagune Wilson Inlet, als neue assoziierte Mitglieder in das Netzwerk integriert.



#### Partnerseen

1. Columbia River Feuchtgebiete; Kanada
2. Mono Lake; USA
3. Chapala See; Mexiko
4. Laguna Fúquene; Kolumbien
5. Titicaca See; Bolivien und Peru
6. Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay
7. Mar Chiquita; Argentinien
8. Norfolk und Suffolk Broads; Großbritannien
9. La Nava; Spanien
10. Bodensee; Deutschland, Schweiz und Österreich
11. Võrtsjäv und Peipsi; Estland und Russland
12. Balaton (Plattensee); Ungarn
13. Militischer Teiche; Polen
14. Nestos Seen und Lagunen; Griechenland
15. Paliastomi See; Georgien
16. Uluabat See; Türkei
17. Totes Meer; Israel, Jordanien und Palästina
18. Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda
19. St. Lucia See; Südafrika
20. Tengis See; Kasachstan
21. Baikalsee; Russland
22. Poyang See; China
23. Laguna de Bay; Philippinen
24. Mahakam Seen; Indonesien
25. Biwa See; Japan
1. Ehrensee; Wostok; Antarktis



## Assoziierte Partner

Die assoziierte Mitgliedschaft hat der GNF im Jahr 2003 eingeführt, um weiteren Organisationen und Seen, welche die Voraussetzungen für eine Partnerschaft nicht erfüllen, die Zusammenarbeit mit dem Living Lakes-Netzwerk zu ermöglichen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die assoziierten Partner im Netzwerk Living Lakes äußerst aktiv sind und viele wichtige Beiträge zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit und effektiven Modellprojekten geleistet haben.

1. Laguna Atotonilco; Mexiko
2. Amatitlan See; Guatemala
3. Lago Enriquillo und Lac Azuéli;  
Dominikanische Republik und Haiti
4. Mar Menor; Spanien
5. Kolindsund; Dänemark
6. Mindelsee; Deutschland
7. Salobrar de Campos; Mallorca, Spanien
8. Trasimeno See; Italien
9. Regionalpark Labanoras; Litauen
10. Sapanca See; Türkei
11. Uvs See; Mongolei
12. Pulicat See; Indien
13. Maduganga See und Madampe See; Sri Lanka
14. Bolgoda See; Sri Lanka
15. Taal See; Philippinen
16. Wilson Inlet; Australien

Die Columbia River Feuchtgebiete in Kanada



## Neue assoziierte Partner

### 2005: Trasimeno See, Italien

Der Trasimeno See ist der viertgrößte See Italiens und liegt in der Region Umbrien. Da der See keine natürlichen Zu- und Abflüsse hat, wird er allein über Regenwasser gespeist. Der Wasserstand des Sees ist starken Schwankungen unterworfen. Im Sommer führt der niedrige Wasserstand zu vermehrtem Algenwachstum. Das Gebiet um den See ist relativ dünn besiedelt; deshalb sind hier auch noch seltene Tierarten wie Zwergreiher, Eisvogel und Rohrdommel zu finden. Der Fischreichtum des Sees bildet die Haupteinnahmequelle für die einheimischen Fischer. In den letzten Jahren setzte auch hier eine starke Tourismusentwicklung ein, die Besucherzahlen sind gestiegen und damit auch die Aktivitäten am und im Wasser. Die Provinzregierung Perugia setzt sich gemeinsam mit den lokalen Gemeinden für eine nachhaltige Entwicklung der Region ein.

### 2006: Mar Menor, Spanien

Das Mar Menor ist mit einer Fläche von 135 km<sup>2</sup> das größte salzhaltige Binnengewässer in Europa und liegt in der Provinz Murcia im Südosten Spaniens. La Manga, eine 24 km lange Sandbank, die stellenweise nur 100 m breit ist, trennt das Mar Menor vom Mittelmeer. La Manga zählt zu den Touristenhochburgen in der Region und ist sehr dicht bebaut. Im Wasser des Mar Menor leben unter anderem bedrohte Arten wie die Lederschildkröte (*Dermochelys coriacea*) und der Gemeine Delphin (*Delphinus delphis*). Die Region um das Mar Menor ist ein ideales Brut- und Überwinterungsgebiet für viele Vögel. Große Umweltprobleme entstehen

Der Trasimeno See ist der viertgrößte See Italiens



## 3 Veranstaltungen und Aktivitäten

am Mar Menor durch die Ausbeutung der knappen Wasservorräte. Grundwasser wird für die Landwirtschaft sowie zur Trinkwasserversorgung hochgepumpt. Als Folge versalzen viele Brunnen. Neben der hohen Bevölkerungsdichte beeinflusst der Eintrag von Pestiziden aus der intensiven Landwirtschaft die Wasserqualität des Mar Menor negativ. Die Living Lakes-Partnerorganisation ist die im Jahr 2005 neu gegründete Stiftung „Fundación del Mar Menor – CLUSTER“.

### 2006: Wilson Inlet, Australien

Mit dem Wilson Inlet hat das Living Lakes-Netzwerk seinen ersten Partner auf dem australischen Kontinent gewinnen können. Wilson Inlet ist eine saisonal geschlossene Lagune an der Südspitze von West-Australien. Für die Hälfte des Jahres trennt eine Sandbank die Brackwasserlagune vom Ozean ab. In und am Wilson Inlet kommt eine Vielzahl an Wasservögeln vor. Das Hauptproblem des Wilson Inlet ist die Eutrophierung durch Nährstoffanreicherung aus vielen ländlichen und städtischen Gebieten. Als die Hauptquelle gilt die Anwendung von Kunstdünger auf Weideland und Ernteflächen sowie die intensive Tierzucht. Die Organisation Green Skills setzt sich für den Schutz und den Erhalt des Wilson Inlet ein.

Der Ocean Beach am Wilson Inlet im Sommer



## Veranstaltungen und Aktivitäten

### Internationale Living Lakes-Konferenz auf den Philippinen

Die 10. Living Lakes-Konferenz fand vom 15. bis 19. Mai 2005 auf den Philippinen statt. Über 200 Vertreter von Umweltverbänden, Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus mehr als 30 Ländern nahmen an der Tagung teil. Gemeinsam gingen die Fachleute der Frage nach, ob effektiver Natur- und Umweltschutz auch in dicht besiedelten Regionen möglich ist. Seen sind für Menschen attraktive Siedlungsräume, da sie Transportmöglichkeiten, Wasser und Nahrungsgrundlagen bieten. Das macht sie aber gleichzeitig auch zu den am stärksten bedrohten Lebensräumen der Erde.

Die Living Lakes-Konferenz wurde vom GNF in Zusammenarbeit mit der philippinischen Partnerorganisation CLEAR (Conservation of Laguna de Bay's Environment and Resources) vorbereitet und durchgeführt. Mit Präsidentin Gloria Macapagal-Arroyo nahm erstmals das Staatsoberhaupt eines Gastgeberlandes an einer Living Lakes-Konferenz teil. Das Bekenntnis von Arroyo, dass der Umweltschutz eine unabdingbare Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung sei, ist ein wichtiger Meilenstein für den asiatischen Inselstaat. In ihrer Ansprache hob die philippinische Präsidentin das Living Lakes-Netzwerk als beispielhafte Initiative für den internationalen Seenschutz hervor. Die Regierungschefin kündigte an, noch in diesem Jahr erste wirksame Maßnahmen gegen die unkontrollierte Besiedlung ökologisch wertvoller

Die Gewinner des Living Lakes-Preises 2005



Uferbereiche der Laguna de Bay umsetzen zu wollen. Zweiter Schwerpunkt der Maßnahmen zum Schutz des größten Sees der Philippinen ist eine effektive Reinigung von Haushaltsabwässern. Sie sind für mehr als die Hälfte aller Schadstoffe verantwortlich, die den stark verschmutzten See belasten.

Prof. Dr. Manfred Niekisch, Vize-Präsident des Deutschen Naturschutzrings, betonte in seinem Eröffnungsbeitrag, dass die Bevölkerung Schutzgebiete nur dann akzeptiert und respektiert, wenn die Menschen in der Erhaltung der schwindenden natürlichen Ressourcen einen konkreten Nutzen sehen. In Podiumsdiskussionen wurden praktische Fallbeispiele zur nachhaltigen Entwicklung aus aller Welt vorgestellt und diskutiert.

Der „Living Lakes-Preis für herausragende Naturschutzpraxis“ ging im Jahr 2005 an die „Federation of River Basil Council in the Laguna de Bay Region“. Seit 1998 verleiht der GNF diese Auszeichnung an Personen und Organisationen, die einen bemerkenswerten Beitrag im Umwelt- und Naturschutz geleistet haben. Die Konferenz wurde durch das Bundesamt für Naturschutz finanziell unterstützt.

### Reisepavillon 2005

„Reisen ins Living Lakes-Land der alternativen Möglichkeiten“ lautete das Motto der GNF-Partnerorganisationen, die sich auf dem Reisepavillon 2005 präsentierten. Die insgesamt 280 Veranstalter aus 50 Ländern zeigten auf dem Reisepavillon 2005 ein breites Spektrum alternativer Reisemöglichkeiten. Eine große Zahl an Besuchern, Ausstellern und Reiseveranstaltern besuchte die attraktiven Diavorträge über die „Lebendigen Seen“. Living Lakes-Partner aus Russland, Ungarn, Est-

land und Bolivien vermittelten anregende Reisetipps zu faszinierenden Natur-Reisezielen wie dem Nationalpark Balaton und dem sibirischen Baikalsee oder Zugang zu unberührten Landschaften und Traditionen am estnischen Võrtsjärv See.

### SolarSchiff-Netzwerk



Der Global Nature Fund hat mit dem Ziel der Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien in Seenregionen das SolarSchiff-Netzwerk Deutschland gestartet. Das Projekt wurde in den Jahren 2004 und 2005 vom Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt finanziell gefördert und unterstreicht die Vorteile und Potenziale dieser innovativen Mobilitätsform. Die Ziele des Netzwerks liegen in der Verbesserung der Zusammenarbeit der Netzwerkmitglieder und einer verstärkten und koordinierten Öffentlichkeitsarbeit. Es soll eine starke Interessenvertretung für Solarboote geschaffen und ein gemeinsames Vorgehen aller Akteure vorangebracht werden. Auch nach Ende der Projektlaufzeit wird der GNF das Netzwerk weiterführen, um Erfahrungen mit Solarschiffen aus Deutschland auf andere Seenregionen in Europa zu übertragen.

Rund 20 Unternehmen, Hersteller, Organisationen und Solarinitiativen sind Mitglied im SolarSchiff-Netzwerk. In regelmäßigen Arbeitstreffen werden praktische Erfahrungen zwischen Betreibern und Konstrukteuren von Solarschiffen ausgetauscht und aktuelle Rahmenbedingungen für den Betrieb und den Einsatz von Solarschiffen diskutiert. Es wurde ein gemeinsames Podium für die Solarschiffbranche entwickelt, um die Öffentlichkeit effektiv über die Angebote der Solarschiffahrt zu informie-

Informationsstand des GNF auf dem Reisepavillon 2005



Arbeitstreffen des SolarSchiff-Netzwerks



ren. Eine neue Internetseite [www.solarschiff-netzwerk.de](http://www.solarschiff-netzwerk.de) bietet Hinweise zu solaren Angeboten und Leistungen. Neben Informationen zu Fähr-, Rund- und Charterfahrten finden interessierte Personen Hintergrundwissen zur gewässerschonenden Solarschiffahrt. Eine attraktive Informationsbroschüre ergänzt das Angebot.

Die Mitglieder des SolarSchiff-Netzwerks haben im Rahmen ihrer Arbeitstreffen in Berlin, Frankfurt und am Bodensee unter anderem die Arbeitsgruppe „Marketing“ gegründet. Die Arbeitsgruppe hat Informationsveranstaltungen des Netzwerks auf der INTERBOOT in Friedrichshafen am Bodensee und zahlreichen weiteren Messen und Solarveranstaltungen organisiert, unter anderem auf der ITB in Berlin, der boot in Düsseldorf, der Intersolar in Freiburg, dem Reisepavillon in Hannover und der 8. Internationalen Solarkonferenz in Mecklenburg-Vorpommern. Dabei wurden konkrete Einsatzmöglichkeiten für Solarschiffe aus Deutschland und Europa in den Bereichen Tourismus und Umweltbildung vorgestellt.

### Naturschutztage 2005

Vom 6. bis 9. Januar 2005 fanden in Radolfzell wieder die traditionellen Naturschutztage statt. Schwerpunkte der jährlichen Veranstaltung waren 2005 die Themen Sport und Naturschutz, Artenvielfalt und Landwirtschaft sowie die Auswirkungen des Klimawandels. Gerd Wohlfahrt, Gründer der Naturschutzorganisation ENOS (Europäische Naturschutz- und Ornithologiestation) in Litauen präsentierte einen Vortrag zum Thema „Das Labanoras-Pilotprojekt in Litauen – Vergleich mit dem Naturschutz am Bodensee“. Der aus der Bodenseeregion stammende Umweltschützer zog in sei-

Das Tote Meer ist vom Austrocknen bedroht



nem Beitrag viele Parallelen zu Naturschutzinitiativen im Labanoras Regionalpark, einem einzigartigen Mosaik von Seen, Feuchtgebieten und Hochmooren. Am Informationsstand des GNF konnten die Seminarteilnehmer weitere Details zum Living Lakes-Netzwerk erfahren und sich an einer Hilfsaktion für die Flutopfer in Sri Lanka beteiligen.

### Aktionstage Umwelt und Frieden im Nahen Osten

Um auf die fortschreitende Austrocknung des Toten Meeres und seines Zuflusses Jordan aufmerksam zu machen, haben GNF und BUND mit Unterstützung der Nordrhein-Westfälischen Stiftung für Umwelt und Entwicklung im Mai 2005 mehrere Experten von Friends of the Earth Middle East (FoEME) nach Deutschland eingeladen. Während des einwöchigen Aufenthalts führten die Nahost-Fachleute zahlreiche Gespräche mit Vertretern der Städte Bonn und Köln, der internationalen Rheinkommission, dem Bundesamt für Naturschutz sowie Umweltverbänden und Reiseanbietern. Ziel der Reise war es, über die Situation in Nahost zu informieren, Städtepartnerschaften zu entwickeln und für die Nominierung des Jordantals und des Toten Meeres als UNESCO-Welterbe zu werben.

Der Jordan, dessen Wasservorräte von den Ländern Jordanien, Syrien, Libanon, Israel und der palästinensischen Westbank genutzt werden, führt heute im Unterlauf nur noch ein Zehntel seiner ursprünglichen Wassermenge. Da kaum noch Wasser in das Tote Meer fließt, sinkt der Spiegel des Living Lakes-Partnersees pro Jahr durchschnittlich um einen Meter. Auf diese brisante Situation machten die drei Geschäftsführer von FoEME bei ihrem Besuch in Deutschland aufmerksam. „Ironi-

Munqeth Meyhar (M.), jordanischer Geschäftsführer von FoEME, berichtet über die Wassersituation am Toten Meer



*scherweise sind es ungeklärte Abwässer, die den heiligen Fluss weiter fließen lassen“, so Munqeth Meyhar, jordanischer Geschäftsführer von FoEME. „Ansonsten wäre der Jordan in den Sommermonaten bereits ausgetrocknet.“*

Um ihren Forderungen nach Kooperation der Anrainerstaaten zur Verbesserung der Wassersituation Nachdruck zu verleihen, organisierte FoEME am 10. Juli 2005 einen „Big Jump“ am Jordan. Big Jump ist eine europaweite Initiative des Europäischen Flussnetzwerks (ERN). Bürgermeister aus Palästina, Jordanien und Israel setzten zum gemeinsamen großen Sprung (Bad) in den Jordan an, um auf die katastrophale ökologische Situation des Flusses aufmerksam zu machen.

### **Aktion bei den UN-Tagen in Bonn: „Wünsch Dir Was(ser)!“**

„Wünsch Dir Was(ser)!“ war das Motto des GNF auf dem „Tag der Vereinten Nationen“ am 22. Oktober 2005 in Bonn. Die Besucher der Veranstaltung konnten auf einem großen Wassertropfen aus Papier ihre Anregungen und Wünsche für den nachhaltigen Umgang mit Wasser aufschreiben. 100 gesammelte Wünsche gingen anschließend auf Reise nach Kenia an den Viktoriasee. Dort wurden die Wünsche auf der ersten Afrikanischen Seenschutzkonferenz des Netzwerkes Living Lakes präsentiert.

*„Wir haben diese Vorschläge und Wünsche gesammelt, um auf die lebenswichtige Bedeutung von sauberem Wasser hinzuweisen. Zudem wollten wir den Bewohnern am Viktoriasee zeigen, dass sich Menschen aus reichen Ländern auch für ihre Probleme interessieren und die Millenniumsziele ernst*

Besucher schicken ihre Wünsche zum Umgang mit Wasser auf die Reise



*nehmen“, so Stefan Hörmann, Projektleiter des GNF. Weltweit haben noch immer 1,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. In den Millenniumszielen haben sich alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen verpflichtet, diese Zahl bis zum Jahr 2015 zu halbieren.*

### **Erste Afrikanische Living Lakes- Regionalkonferenz**

Im Vorfeld der 11. Welt-Seen-Konferenz veranstaltete das Living Lakes-Netzwerk unter dem Titel „Unsere Seen, unsere Lebensgrundlage – Nachhaltiges Management von afrikanischen Seen“ vom 27. bis 30. Oktober 2005 die erste afrikanische Regionalkonferenz am Viktoriasee in Kenia. Dies war das erste Zusammentreffen von Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs), welche sich für das Seenmanagement und den Seenschutz in Afrika einsetzen. Afrikanische und internationale Seenschützer diskutierten auf dieser Fachtagung über Themen wie nachhaltigen Fischfang und den Einsatz erneuerbarer Energien in afrikanischen Seenregionen. Referenten waren Experten vom Viktoriasee und Tanganjika See, vom Tana See, St. Lucia See sowie vom Bodensee und vom Biwa See. Unterstützt wurde die Konferenz vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Das Schweizer Unternehmen Sika fördert seit 2005 ebenfalls die Projektarbeit am Viktoriasee.

Während der Konferenz fand die erste öffentliche Demonstration der neu entwickelten Solarlampen statt. Mitarbeiter der kenianischen Umweltorganisation OSIENALA entwickelten Solarlampen, die

Erste Demonstration der neuen Solarlampen in Kenia



auf einem traditionellen Minifloß aus Holz angebracht werden, um die Kerosinlaternen, welche die Fischer normalerweise verwenden, zu ersetzen. Die Solarlampen werden von den Fischern für die traditionelle Methode zum Fischen der Viktoriasardine (*Rastrineobola argentea*) eingesetzt. Jede Nacht fahren etwa 5.000 einheimische Fischer auf den See, um die Viktoriasardine zu fangen. Die Fischer legen ihre Schwimmnetze aus und locken mit hellen Kerosinlampen die fingergroßen Sardinen an, die am nächsten Tag auf dem Boden in der Sonne getrocknet werden. Die bisher verwendeten Kerosinlampen haben viele Nachteile: Auslaufendes Kerosin belastet den Boden und das Wasser, außerdem ist der Preis für den fossilen Energieträger sehr hoch. Etwa 6 bis 8 Liter Kerosin verfeuert jeder Fischer pro Nacht. Er muss bis zu 50 Prozent seines Einkommens für den teuren Brennstoff verwenden. Mit den innovativen Solarlampen bieten der GNF und OSIENALA den Einheimischen eine Alternative zu der herkömmlichen Kerosin-Technologie. Ein Beispiel, das Schule machen kann. Auch in anderen Living Lakes-Projekten, z. B. in Sri Lanka, sollen zukünftig Solarlampen beim Fisch- und Garnelenfang eingesetzt werden.

### Erstes Treffen der Living Lakes-Freunde am Bodensee

Im September 2005 begrüßte der Global Nature Fund eine Gruppe langjähriger Spender zu einem dreitägigen Besuch in Radolfzell am Bodensee. Die Spender erfuhren, welche Erfolge in den vergangenen Jahren mit ihrer finanziellen Unterstützung weltweit erzielt werden konnten. Auf einer Fahrt mit einem Solarboot wurden die Teilnehmer über die Arbeit der Naturschutzverbände am Bodensee informiert und die Kampagne UNESCO-Weltkulturerbe Bodensee vorgestellt. Ein Diavortrag zu den Zielen und Aufgaben der internationalen Stiftung sowie ein Besuch der Bodensee-Wasserversorgung demonstrierten die Notwendigkeit eines effektiven Schutzes unseres Wassers. Die Bodensee-Wasserversorgung liefert Trinkwasser für fast fünf Millionen Menschen. Im Wollmatinger Ried konnten im Rahmen einer Exkursion interessante Vogelbeobachtungen gemacht werden. Der Besuch der UNESCO-Kulturlandschaft Insel Reichenau rundete das Programm ab.

### Living Lakes ist UN Dekade-Projekt

Für die Arbeit im Rahmen von Living Lakes wurde der GNF von der Jury des Deutschen Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Der Global Nature Fund und das internationale Seennetzwerk erhalten die Auszeichnung „Offizielles Dekade-Projekt“ für die Jahre 2006 und 2007. Die UN-Dekade zeichnet damit Projekte aus, die den Menschen Wissen und Werte vermitteln, sich für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen und unsere Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Die Living Lakes-Freunde beim Ausflug mit dem Solarboot auf dem Bodensee



# 4 Nature Summer Camps

## Nature Summer Camps

Die „Nature Summer Camps“ demonstrieren einen innovativen Weg zur Zusammenarbeit von Wirtschaftsunternehmen und Umweltverbänden. Bereits zum dritten Mal engagierten sich im Sommer 2005 junge Mitarbeiter und Angehörige der zwei langjährigen Partnerunternehmen Daimler-Chrysler und Lufthansa im Rahmen der Nature Summer Camps aktiv in verschiedenen Umwelt- und Naturschutzprojekten.

Zwei bis vier Wochen lang arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Nature Summer Camps in Projekten unserer Living Lakes-Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Europa mit. Ein wichtiges Element dieser ungewöhnlichen Gruppenreisen ist die intensive Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort. So können die Teilnehmer fremde Kulturen und Menschen aus einem neuen, sehr individuellen Blickwinkel kennen lernen. Neben der Unterstützung der Naturschutzprojekte erhalten die Mitarbeiter der Unternehmen Einblick in die Umweltprobleme in den jeweiligen Ländern, aber auch deren Lösungsmöglichkeiten.

### Nature Summer Camp Destinationen 2005

Am **Poyang See**, dem größten See Chinas, unterstützten die Freiwilligen unsere Partnerorganisation MRLSD bei Instandhaltungsarbeiten an einem Vogelbeobachtungszentrum, Umweltbildungsmaßnahmen für Farmer, Müllsammelaktionen und dem Entfernen standortfremder Pflanzen in einem Weltnaturerbegebiet. Außerdem wurde mit chinesischen Schülern und Studenten eine Umweltaus-

stellung entwickelt, die in der Provinzhauptstadt Nanchang einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Die Summer Camp Teilnehmer in Südafrika unterstützten den Wildlands Conservation Trust bei der Bestandsaufnahme bedrohter Tiere in Wildreservaten, arbeiteten im Crocodile-Centre mit und halfen, eingeschleppte Pflanzenarten in den Urwäldern am **St. Lucia See** zu entfernen.

Zu den Aufgaben der deutschen Teilnehmer am **Baikalsee** in Sibirien gehörten Instandsetzungsarbeiten von Campingplätzen im Zabaikalsky National Park, Anlegen eines neuen Ökoparks, Beschildern und Reparatur von Wanderpfaden sowie Maßnahmen zur Uferbefestigung. Dabei wurden sie von den russischen Living Lakes-Partnern GRAN und FIRN betreut.

In Estland arbeiteten die jungen Helfer am **Võrtsjärv See** und im Alam-Pedja Naturreservat. Die großen Auen und Sumpfwälder in diesem Gebiet sind nahezu völlig unberührt von menschlichen Einflüssen. Die Teilnehmer unterstützten die estnische GNF-Partnerorganisation Estonian Fund for Nature (ELF) bei der Renaturierung von Amphibienhabitaten, der Instandhaltung von semi-natürlichen Lebensräumen und legten außerdem einen Naturwanderpfad an.

Junge Deutsche und Chinesen beim Nature Summer Camp am Poyang See



Fleißige Helfer beim Anlegen von Naturwanderwegen in Estland



# 5 Kids for Birds

## „Kids for Birds“ – Jugend aktiv für Vogelschutz

Ziel des Projektes ist es, das Interesse von Kindern und Jugendlichen in der Bodenseeregion (Radolfzell und Ravensburg) sowie in den Living Lakes-Gebieten der osteuropäischen Länder Estland (Võrtsjärv See) und Polen (Militscher Seen) für ihre Umwelt und den Schutz von heimischen Vögeln zu wecken. Sie für den praktischen Umweltschutz zu begeistern, ist die langfristige Absicht des Projektes. Zielgruppe sind Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Lehrer und Jugendgruppenleiter in den Projektgebieten sind eingeladen, an dieser Initiative teilzunehmen und den Klassenraum „Natur“ zu entdecken. Im Rahmen einer Modell-Exkursion werden Hintergrundinformationen und Methodik vermittelt. Lehrmaterial, Arbeitsblätter und Anleitungen für Spiele werden erklärt und verteilt.

Die Beobachtung und Bestimmung der heimischen Vogelwelt zu unterschiedlichen Jahreszeiten ist ein spannendes Erlebnis für Jugendliche. Darüber hinaus soll den Kindern auf spielerische Weise ihre natürliche Umgebung näher gebracht werden und sie über die Bedeutung eines intakten Ökosystems sowie über die vielfältigen Anpassungen der Tiere an ihren Lebensraum unterrichtet werden. Auch ein Kreativwettbewerb für die Kinder und Jugendlichen sowie ein Sommerfest stehen auf dem Programm.

Mit Weiterbildungsseminaren für Lehrer und Jugendgruppenleiter wird ein sachkundiger Wissenstransfer gewährleistet. Die vorbereiteten Unterrichtsmaterialien und Kopiervorlagen geben den Lehrkräften eine sehr gute Hilfestellung das „Klassenzimmer Natur“ zu nutzen und eine interessante Unterrichtseinheit für die Kinder und Jugendlichen zu gestalten.

Als Abschluss des Projektes wird ein Leitfaden zusammengestellt und herausgegeben, der sowohl fachliche als auch didaktische Hinweise und Tipps für Lehrer und Gruppenleiter enthält, die es ermöglichen, „Kids for Birds“-Exkursionen in weiteren Regionen durchzuführen.

Diese Umweltinitiative wird vom GNF koordiniert, in Zusammenarbeit mit der lokalen BUND-Gruppe Ravensburg und dem BUND-Naturschutzzentrum Möggingen (Radolfzell) sowie den Naturschutzorganisationen der beiden teilnehmenden osteuropäischen Staaten, dem Estonian Fund for Nature (ELF) und Pro Natura Poland.

Das Projekt wird mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds, gefördert aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale sowie der Initiative Aktion Mensch 5000xZukunft durchgeführt.

Junge Naturforscherin beim Beobachten heimischer Vögel





## Förderprojekte

Die Förderung konkreter Umweltprojekte in den Partnerregionen spielt im Rahmen von Living Lakes und dem Projekt Erhaltung der Kulturlandschaften eine wichtige Rolle. Auf Antrag gewährt der Global Nature Fund Zuschüsse für einzelne Projekte der Partner, vor allem in Entwicklungsländern. Dadurch können einzigartige und übertragbare Modellprojekte zum Schutz von Umwelt und Natur gestartet werden. Durch die wertvolle Hilfe unserer Spender und Förderinstitutionen konnten im Jahr 2005 in Indonesien, Griechenland, Russland, Kenia, Sri Lanka, Kolumbien, Mexiko, Deutschland, Brasilien, Kasachstan und Spanien viele Projekte erfolgreich durchgeführt werden.

### Mahakam Feuchtgebiet; Indonesien

Die indonesische Organisation RASI (Rare Aquatic Species of Indonesia) hat vom Global Nature Fund im Jahr 2005 einen Zuschuss in Höhe von € 7.000 erhalten. RASI nutzte die Unterstützung für den Schutz des Mahakam Feuchtgebiets im Osten Kalimantan (Borneo). Im Rahmen des umfangreichen Schutzprogramms wurde eine wissenschaftlich und rechtlich fundierte Raumplanung für das Feuchtgebiet und dessen Einzugsbereich entwickelt, damit geschützte Bereiche für Vögel und Süßwasserdelfine ausgewiesen und Laichplätze für Fische unter Schutz gestellt werden können.

Mit der finanziellen Unterstützung des GNF wurde eine Biodiversitätsstudie durchgeführt. Diese Studie zeigt, dass der Jempang See im Mahakam Feuchtgebiet die größte Artenvielfalt aufweist, obwohl die Ufervegetation entlang des Mahakam Flusses bereits stark zerstört wurde. Offene Sumpfl

flächen bieten wichtige Lebensbereiche für Wat- und Brutvögel. Wattgebiete sind besonders in der Trockenzeit wichtige Futterquellen für Zugvögel. Viele Vögel stehen in Indonesien jedoch nicht unter Schutz und werden gefangen oder abgeschossen. Die Biodiversitätsstudie soll in den nächsten Jahren in noch größerem Umfang fortgesetzt werden, um ein besseres Verständnis für die Schwankungen der Vogelpopulationen zu erhalten. Öffentlichkeits- und Umweltbildungsmaßnahmen ergänzen das Programm der Studie.

Eine weitere Studie mit sozioökonomischem Schwerpunkt untersuchte die wirtschaftliche Situation von Fischerfamilien in Indonesien und die Einstellung zum Schutz des bedrohten Irrawaddy-Delfins und bedrohter Fischarten. Im Mahakam-Gebiet wurden in 13 Dörfern über 230 Personen befragt. Die Auswertung ergab, dass die Fischbestände in Ost-Kalimantan sowohl in Bezug auf die Artenvielfalt als auch die Mengen abgenommen haben. Gründe sind die steigende Ausbeutung der Fischressourcen und fehlende staatliche Fangkontrollen. Kahlschläge und der Raubbau an Rohstoffen haben die Küstensysteme in Kalimantan massiv geschädigt. Durch die Gewässerverschmutzung und Anreicherungen von Sedimenten wurden viele Laichgebiete in Ufernähe zerstört.

Vor diesem Hintergrund zeigten die Fischer Verständnis für die notwendige Einführung geschützter Laichplätze. Maßnahmen zum Schutz des bedrohten Irrawaddy-Delfins wurden von den Fluss-Anwohnern ebenfalls positiv bewertet. Die Fischer akzeptieren Schutzzonen für die Flussdelfine, wenn dadurch ihre Fangmöglichkeiten nicht drastisch eingeschränkt werden. Außerdem zeigten sich die Fischer aufgeschlossen für Methoden der nachhaltigen Fischerei.

Vögel brauchen geschützte Brutbereiche im Mahakam Gebiet



Große Artenvielfalt im Mahakam Feuchtgebiet



## Nestos Delta; Griechenland

Im Jahr 2004 hat der Global Nature Fund erfolgreich das EU-LIFE Projekt „Nachhaltiges Management von Feuchtgebieten und Flachwasserseen“ abgeschlossen. In Griechenland entwickelte unser Partner Society for Protection of Nature and Eco-development (EPO) einen Managementplan für die Nestos-Region mit Schwerpunkten in den Bereichen Biotop- und Wassermanagement, Restauration, landwirtschaftliche Extensivierung und nachhaltige Tourismusentwicklung. Die Maßnahmen zielen darauf, landwirtschaftliche Extensivierungen zu verwirklichen und eine langfristige Verbesserung der Landwirtschaft in der Region voranzubringen – gleichzeitig soll dabei die Umweltqualität in der Region erhalten bleiben.

Trotz der Projekterfolge stehen Teile des Projektgebietes immer noch nicht unter Schutz. Der Nestos-Nationalpark besitzt keine unabhängige Verwaltung und keine definierten Schutzzonen. Noch immer sind die Lagunen und Dünen im Nestos-Delta durch Abwässer aus der Landwirtschaft und illegale Müllablagerungen bedroht. Die Dünen sind nicht gesperrt und werden durch rücksichtsloses Befahren zerstört. Dadurch gehen die Brutplätze für den Spornkiebitz und andere Watvögel verloren.

Der GNF hat deshalb im Jahr 2005 für die Arbeit der EPO € 9.000 zur Verfügung gestellt, um die dringend notwendigen Renaturierungen und die Sicherungen der Brutplätze fortzusetzen. An den Lagunen und in der Nestosmündung wurden mehrere schwimmende Brutinseln für Seeschwalben angelegt. Schon nach kurzer Zeit wurden diese Hilfen angenommen und von mehr als 130 Paaren Fluss- und Zwergseeschwalben angenommen; im Winter und zur Zugzeit dienten sie als Rastplätze für Seidenreiher, Watvögel und Seeschwalben.

Eine Brutkolonie von Schwarzkopfmöwen am Nestos-Delta



Ein Vertreter der EPO sitzt seit kurzem als offizieller NGO-Vertreter im Managementgremium des Nationalparks. Er hat nun die Möglichkeit, die Behörden und die Nationalparkverwaltung davon zu überzeugen, die Empfehlungen des Managementplans zu nutzen. Es sollte eine Feuchtgebietsrenaturierung durchgeführt und die landwirtschaftliche und touristische Entwicklung für den gesamten Park festgeschrieben werden. Viel Arbeit wurde geleistet, um die neue Nationalparkverordnung des Umweltministeriums zu bearbeiten und zu verbessern, Umweltverträglichkeitsgutachten zu prüfen und Maßnahmen zum Schutz und Management des Parks vorzubereiten.

## Baikalsee; Russland

Die russischen Living Lakes-Partnerorganisationen GRAN und FIRN erhielten im Jahr 2005 Zuschüsse in Höhe von € 7.000. FIRN arbeitet weiterhin intensiv am Schutz der Baikalrobbe. An den wenigen Robbenbeobachtungsplätzen werden Tarnnetze errichtet, um die Tiere beim Beobachten durch Wissenschaftler und Naturtouristen nicht zu stören. Im Frühjahr 2006 wird ein Seminar mit Jägern durchgeführt, um sie über die Bedrohung der seltenen Baikalrobbe zu informieren und das Verständnis für die Schutzmaßnahmen zu erhöhen. Über die Ergebnisse der Sensibilisierungskampagne werden wir im nächsten Jahresbericht ausführlich berichten.

Das Baikal-Informationszentrum GRAN ist hauptsächlich im Bereich Umweltbildung tätig. Mit der finanziellen Unterstützung des GNF werden im Jahr 2006 konkrete Aktivitäten umgesetzt. Die Aktion „Fotoapparat statt Gewehr“ wird in Sukhaja, einem kleinen Fischerdorf am östlichen Ufer des Baikalsees, durchgeführt. Die Dorfbevölkerung hat dort mit großen wirtschaftlichen Problemen zu kämp-

Säuberung einer Heilquelle in der Nähe des Baikalsees



fen. Das geringe Einkommen wird deshalb oft durch Wilderei aufge bessert. Weil die Preise für das Fell der jungen Robben niedrig sind, werden relativ viele Robben gejagt. Eine mehrwöchige Kampagne soll nun Touristen für die attraktive Region interessieren. Der Bedarf an Unterkünften, Verpflegung und Naturführern bietet neue Einkommensmöglichkeiten für die Menschen in Sukhaja und damit Alternativen zur illegalen Robbenjagd. Touristen lernen burjatische Traditionen kennen und fahren mit Einheimischen zu den Beobachtungsplätzen. Die „Jagd mit der Fotokamera“ ermöglicht dadurch langfristig höhere Einkommen und sichert das Überleben der seltenen Tiere.

Am Baikalsee gibt es eine Vielzahl von Heilquellen, denen besondere medizinische Wirkung zugesprochen wird. Insgesamt 1.750 verschiedene Heilkräuterarten wachsen hier, darunter auch das Süßholz (*Glycyrrhiza glabra*). Der Zustand vieler Heilquellen ist jedoch alarmierend schlecht. Verschmutzung und Übernutzung haben bereits zum Austrocknen und Verlust von Quellen und Nutzpflanzen geführt. GRAN führt gemeinsam mit Schülern Säuberungsaktionen durch und erstellt derzeit eine Broschüre, die auf die nachhaltige Nutzung der Quellen und Kräuterpflanzen hinweist. An den Aktionen beteiligen sich über 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus den umliegenden Dörfern.

## Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda

### Mit der Sonne den Viktoriasee schützen

Der Viktoriasee grenzt an die Länder Kenia, Tansania und Uganda. Er ist mit einer Fläche von 68.800 Quadratkilometern der zweitgrößte See der Welt. Mehr als 30 Millionen Menschen leben in seinem Einzugsgebiet. Berühmt war der Viktoria-

see wegen seiner artenreichen und vielfältigen Fischwelt; man geht von 400 bis 500 verschiedenen Arten aus. Viele der Fischarten im Viktoriasee sind heute durch Überfischung ausgestorben.

Grund für den dramatischen Artenrückgang war die Einführung des bis zu zwei Meter großen räuberischen Nilbarsches. Er vermehrte sich in den 1980er Jahren explosionsartig. Eigentlich sollte der rasch wachsende Nilbarsch wirtschaftliche Vorteile bringen und zur Versorgung der Landbevölkerung beitragen. Das Geschäft mit dem bei uns als Viktoriabarsch bekannten Nilbarsch führte jedoch zu einer ökologischen und sozialen Katastrophe.

Da der gefräßige Raubfisch inzwischen fast die gesamten Buntbarschbestände aufgefressen hat, verloren viele Fischerfamilien ihre Lebensgrundlage. „Noch vor 40 Jahren gab es hier über 500 verschiedene Fischarten, von denen rund zwei Dutzend auf den Märkten zu finden waren – heute sind es nur noch sehr wenige“, berichtet Dr. Obiero Ong’ang’a von der Living Lakes-Partnerorganisation OSIENALA. „Obwohl das sensible ökologische Gleichgewicht durch diese Eingriffe bereits massiv gestört wurde, lebt die überwiegende Zahl der Menschen am Viktoriasee immer noch direkt vom Fischfang“, sagt Ong’ang’a.

Dabei ist die Viktoriasardine eine der wichtigsten Nahrungsgrundlagen der einheimischen Bevölkerung. Sie ist eine der wenigen Fischarten, die den Hunger des Nilbarsches überlebt haben. Jede Nacht locken tausende Fischer mit auf Schwimmern aus Holz angebrachten Kerosinlampen die fingergroßen Sardinen an, die am nächsten Tag in der Sonne getrocknet werden. Die Kerosinlampen haben viele Nachteile: Auslaufender Brennstoff belastet Boden, Wasser, Pflanzen und die Tierwelt. Ein Fischer muss bis zu 50 Prozent seines Einkom-

OSIENALA-Informationszentrum am Viktoriasee



Umweltbildung für Schulkinder am Viktoriasee



mens für den teuren Brennstoff aufwenden. Naturschützer sind sich einig, dass der See nicht überleben wird, wenn nicht bald etwas für seinen Schutz getan wird.

Der GNF und OSIENALA führen deshalb mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der LANDESSTIFTUNG Baden-Württemberg umfangreiche Umweltmaßnahmen am Viktoriasee durch. Energieeffiziente Solarlampen und passende Batterien werden statt der problematischen Kerosinlampen auf den Holzflößen befestigt. Tagsüber werden die Batterien an eine Solarstation angeschlossen und aufgeladen. In Ausbildungslehrgängen wird den Fischern das notwendige Wissen zur Wartung und Nutzung der Solarsysteme vermittelt. Begleitet werden die Aktionen durch ein einfaches Finanzierungssystem.

Die von OSIENALA gegründete „Beach Bank“ vergibt zinsgünstige Kleinkredite zur Anschaffung solarstrombetriebener Lampen. Die Bankangestellten besuchen die schwer zugänglichen Dörfer und informieren die Fischer über die effektiven Finanzierungsmöglichkeiten.

### Sitatunga-Antilope und Flusspferdprojekt

Sitatunga-Antilopen, auch Wasserkudus genannt, und Flusspferde sind halbaquatische Lebewesen, die ihren Lebensraum unter anderem in den Sumpfbereichen um den Viktoriasee haben. Diese Feuchtgebiete sind durch Landwirtschaft und Flächenverluste stark bedroht. Verschwinden sie, haben auch die hier lebenden Tierarten keine Überlebenschance. OSIENALA setzt sich dafür ein, ein Schutzgebiet für Sitatungas und Flusspferde einzurichten. Hier sollen Touristen und vor allem einheimische Schulkinder sowie die Landbevölkerung die

Möglichkeit bekommen, diese gefährdeten Tiere zu beobachten und schätzen zu lernen. Darüber wurde bereits im letzten Jahresbericht informiert.

Im Rahmen des Projekts, welches der GNF mit € 6.000 unterstützt, konnte im Büro von OSIENALA eine Abteilung Umweltbildung aufgebaut werden, die bereits von einem erfahrenen Lehrer betreut wird. Hier werden Umweltinformationen vorbereitet und durch das OSIENALA-Zentrum und den Radiosender Lake Victoria verbreitet. Radio Lake Victoria erreicht über 2 Millionen Menschen. OSIENALA arbeitet bei der Entwicklung der Lernmodule mit Lehrern der lokalen Schulen zusammen. So konnten bereits über 1.000 Schulen rund um den Viktoriasee mit Wissenswerten über ihre heimische Umwelt versorgt werden. 15 Schulklassen waren sogar direkt im Informationszentrum zu Besuch.

Das Schutzgebiet ist mittlerweile fast vollständig umzäunt und wird in Betrieb genommen, sobald die Vegetation ausreichend entwickelt ist, um den Sitatungas ausreichend Schutz und Lebensraum zu geben. Der Steg zur Beobachtung der Flusspferde konnte fertiggestellt werden. Hier können Besucher und Schulklassen die im Viktoriasee lebenden Flusspferde beobachten und Boote sicher anlegen, welche sie zu den Rastplätzen bringen.

Nach Meinung von Dr. Obiero Ong'ang'a ist die Information und Aufklärung der jungen Generation der einzige Weg, das Überleben der gefährdeten Tierwelt am Viktoriasee sicherzustellen. Ihr Verantwortungsbewusstsein ist von unschätzbarem Wert für die zukünftige Entwicklung am Viktoriasee. Deshalb plant OSIENALA auch, das Bildungsprogramm auf weitere Schulen rund um den See auszuweiten. Das Projekt soll außerdem in Uganda und Tansania in ähnlichem Rahmen durchgeführt werden.

Die Beach Bank am Viktoriasee vergibt Kleinkredite



OSIENALA richtet ein Schutzgebiet für Sitatunga-Antilopen ein



## Maduganga und Madampe See; Sri Lanka

Nach der verheerenden Tsunami-Katastrophe am 26. Dezember 2004 hat der Global Nature Fund schnell gehandelt und seine beiden Partnerorganisationen in Sri Lanka beim Wiederaufbau und der Wiederherstellung der Lebensgrundlagen für die betroffenen Menschen unterstützt. Die Gebiete um die Seen Maduganga und Madampe an der Südwestküste Sri Lankas wurden von der Flutwelle stark verwüstet. „Häuser wurden wie Pappkartons weggespült, Boote und Fischernetze wurden vollständig zerstört“, berichtete Lal Emmanuel von unserer Partnerorganisation Nagenahiru Foundation in Ambalangoda.

Zu Beginn des Jahres 2005 stellte der GNF € 6.000 für die Unterstützung der vom Tsunami betroffenen Regionen in Sri Lanka zur Verfügung. Durch weitere Einzel- und Unternehmensspenden, z. B. des schweizerischen Unternehmens Sika, konnten im Madugangagebiet mit der Errichtung einer Mangrovenbaumschule und eines Umweltbildungszentrums begonnen werden.

Im Dezember 2005 hat der GNF einen Zuschuss der Europäischen Kommission erhalten, um ein umfangreiches Umwelt- und Naturschutzprojekt als Aufbaumaßnahme in Sri Lanka zu realisieren. Im Mittelpunkt des dreijährigen Projektes steht die Renaturierung bedrohter Mangrovenwälder in den Regionen Bolgoda, Maduganga und Madampe. Mangroven sind in besonderer Weise an die Lebensbedingungen brackiger Flussmündungen und salziger Küstenzonen angepasst und bilden einzigartige Lebensräume. Nirgendwo sonst finden sich Süßwasser- und Salzwasserarten, Meeres- und Landorganismen in solcher Vielfalt und Fülle. Nach

der Katastrophe wurde festgestellt, dass in Regionen mit intakten Mangrovenwäldern das Ausmaß der Zerstörungen deutlich geringer war.

Schon nach wenigen Wochen zeigte das Projekt sichtbare Erfolge. In Pathamulla wurde eine weitere neue Baumschule eingerichtet. 19 Familien sind in das Projekt eingebunden und haben bereits über 2.000 Mangrovenbäume angepflanzt. Auf der Insel Madaduwa im Maduganga See wurde ein Umweltbildungszentrum errichtet. Mehrere hundert Schüler und Studenten wurden hier über die Bedeutung von Naturschutz in ihrer Region informiert. Zwei weitere Umweltbildungszentren sollen die Bevölkerung, Schüler und Studenten über die wichtigen Schutzfunktionen der neu gepflanzten Mangroven informieren. Die Dorfbevölkerung wird in die Pflege der neu gepflanzten Mangroven intensiv eingebunden. Die Nagenahiru Stiftung zeichnet besonders engagierte Baumschulenmitarbeiter für ihr Engagement im Naturschutz aus. Im Rahmen des Projektes wurden auch Boote und Netze an betroffene Fischerfamilien in der Region Madampe ausgegeben. In einem weiteren Schritt werden Modellhäuser, Modellbauernhöfe und eine Pflanzenkläranlage gebaut. Die Ergebnisse des Modellvorhabens sollen auf andere Länder in Südostasien wie Thailand, Indonesien und Südindien übertragen werden.

## Fúquene See; Kolumbien

Der Fúquene See in Kolumbien liefert Trinkwasser für 200.000 Menschen. Die Bevölkerung lebt von Landwirtschaft, Viehzucht und Fischfang. Zu hohe Wasserentnahmen, eingeschleppte Fischarten und starke Wasserverschmutzungen sind die größten Bedrohungen für die reiche Artenvielfalt am Fúquene See. Zur Zeit hat der See noch keinen

GNF-Geschäftsführer Udo Gattenlöhner beim Besuch der Projektgebiete in Sri Lanka



Neu errichtete Baumschule zur Aufzucht von Mangroven



Schutzstatus, deshalb setzt sich unsere Partnerorganisation Fundación Humedales dafür ein, das Gebiet als Ramsar-Schutzgebiet anerkennen zu lassen.

Seit mehreren Jahren betreibt die Fundación Humedales ein Informationszentrum in den kolumbianischen Anden. Gemeinsam mit Fischern, Handwerkern und Viehhaltern werden regelmäßig Arbeitskreise durchgeführt, um über aktuelle Schutzmaßnahmen zu informieren und auftretende Probleme zu diskutieren. Es war dringend notwendig, das Zentrum zu renovieren, Installationen zu überprüfen und einen neuen Umweltbildungsbereich einzurichten. Dafür hat der GNF einen Zuschuss in Höhe von € 6.000 geleistet. Dadurch konnte neben den Renovierungsarbeiten ein neuer Ausstellungsbereich mit Lehrtafeln, Fotografien und Schaukästen auf über 100 m<sup>2</sup> realisiert werden. Darüber hinaus wurden neue Informationsmaterialien für die Bevölkerung und die Besucher des Gebietes erstellt, die den ökologischen Wert des Sees erklären und das Bewusstsein der Menschen für den Schutz des Sees wecken. Als nächste Schritte werden im Rahmen einer Umweltkampagne lokale Schulen und weitere Dörfer im Einzugsgebiet angesprochen und in die Maßnahmen eingebunden.

### Chapala See; Mexiko

Die hartnäckigen Bemühungen der mexikanischen Living Lakes-Partnerorganisationen am Chapala See zeigen erste Erfolge. Die Fundación Cuenca Lerma und die Amigos del Lago haben eine richterliche Verfügung gegen die Anwendung des Herbizids Glyphosat am Chapala See erwirkt. Glyphosat ist ein hoch toxisches Herbizid, das

Leber und Nieren schädigen, ja sogar Krebs verursachen kann. Es wird zur Eindämmung des Wachstums von Wasserunkraut verwendet.

Entgegen der Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsprüfung der mexikanischen Umweltbehörde SERMANAT erkennt das Gericht die Gefahr gesundheitlicher Schäden für die Bevölkerung, deren Trinkwasser aus dem Lago Chapala aufbereitet wird, u.a. für die Millionenmetropole Guadalajara. Bei einer Zuwiderhandlung gegen das Verbot hat das Gericht angedroht, die Trinkwasserversorgung aus dem Chapala See unverzüglich zu stoppen.

Raquel Gutiérrez Nájera, Direktorin des Umweltinstituts IDEA, arbeitet eng mit beiden Living Lakes-Partnern zusammen und erarbeitete einen Bericht über die Auswirkungen von glyphosathaltigen Herbiziden, der sich unter anderem auf die Erfahrungen stützt, die an anderen betroffenen Living Lakes-Regionen, z. B. der Laguna de Fúquene in Kolumbien, bereits gemacht wurden.

Auf Grundlage dieses Berichts erstattete einer der Fischer am Lago Chapala Strafanzeige gegen die mexikanische Umweltbehörde. Allerdings muss der Fischer hierfür 300.000 Pesos Kautions hinterlegen, rund € 22.000. Das ist zuviel für den Fischer – deshalb hat der GNF dazu einen Beitrag geleistet. Beide Living Lakes-Partner haben nun weltweit um Spenden gebeten, um den gesamten Betrag aufbringen zu können.

### Bodensee; Deutschland, Österreich und Schweiz

Aus dem langjährigen Bemühen der Bodensee-Stiftung, die internationale Bodensee-Region in nachhaltiger Weise zu entwickeln, wurde die Idee

Das Informationszentrum der Fundación Humedales in den kolumbianischen Anden



Der mexikanische Chapala See liefert Trinkwasser für Millionen Menschen



der Ausweisung des Bodensees als UNESCO-Kulturlandschaft geboren. Die Bewerbung bei der UNESCO kann nur durch die einvernehmliche Entscheidung der Regierungschefs der Anrainerländer erfolgen – am Bodensee durch die IBK (Internationale Bodenseekonferenz). Um diesen langwierigen Prozess zu begleiten und zu beschleunigen hat die Bodensee-Stiftung vom Global Nature Fund im Jahr 2005 einen Zuschuss in Höhe von € 15.000 erhalten. Vorrangiges Ziel der UNESCO-Kampagne war es, die Bevölkerung über die UNESCO-Kulturlandschaft, insbesondere über Chancen, Risiken, Rechte und Pflichten zu informieren und ein Meinungsbild wichtiger Interessengruppen einzuholen.

Die Bodensee-Stiftung führte umfangreiche Recherchen zu Schwerpunktthemen wie Landwirtschaft, Tourismus, Naturschutz und Wirtschaft durch und erstellte auf dieser Basis das „Impulspapier Pro UNESCO-Kulturlandschaft Bodensee“. Es wurden acht „Runde Tische“ für rund 130 Personen, mehrere Informationsstände und 40 öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchgeführt. Die Vertreter der IBK wurden zu allen Veranstaltungen eingeladen. Die Informationskampagne wurde durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Monatliche Berichte in den „Neuen Bodensee Heften“ gaben einen aktuellen Überblick über den Stand der Initiative. Außerdem fanden TV- und Radioberichte statt.

Die Ergebnisse der Kampagne wurden der IBK in einem Abschlussbericht zur Verfügung gestellt. Trotz aller Bemühungen seitens der Bodensee-Stiftung und trotz der vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung wurde die Idee der Bewerbung der Bodenseeregion als UNESCO-Kul-

turlandschaft durch das Votum der Regierungschefs der Anrainerländer im Dezember 2005 abgelehnt.

Die Bodensee-Stiftung wird sich weiterhin mit der zukunftsfähigen Entwicklung der Bodenseeregion beschäftigen und will an der Weiterentwicklung des Bodensee-Leitbildes der IBK mitarbeiten. Hier kann das bereits erstellte „Impulspapier Pro UNESCO-Kulturlandschaft Bodensee“ gute Dienste leisten, da viele Themen bereits angesprochen und recherchiert und teilweise auch mit den betreffenden Interessenvertretern abgestimmt wurden.

### **Pantanal; Brasilien, Uruguay und Paraguay**

Das Pantanal ist mit 140.000 Quadratkilometern das größte Feuchtgebiet der Welt. Es besitzt eine immense Artenvielfalt, unter anderem ist hier der größte Papagei der Welt, der blaue Hyazinth-Ara (*Anodorhynchus hyacinthinus*) beheimatet. Der Hyazinth-Ara nistet in großen Baumhöhlen und ist durch illegalen Handel und Umweltveränderungen stark bedroht. Seine Fortpflanzungsperiode überschneidet sich mit der vieler anderer Vögel, was zu einem starken Konkurrenzkampf um die Brutplätze führt. Das Ara-Projekt des Instituto Arara Azul kümmert sich nicht nur um die Pflege der natürlichen Nester, sondern auch um die Installation von künstlichen Nisthilfen.

Es wurden im Pantanal von Miranda, Rio Negro/Aquidauana und in Bonito City 227 Nester beobachtet, davon waren 57 Prozent natürliche und 43 Prozent künstliche Nester. Im Zeitraum 2004-2005 schlüpften 70 Jungvögel, ein Viertel davon kam allerdings aufgrund von Nestraub ums Leben oder

Die Bodensee-Stiftung engagiert sich für eine Anerkennung des Bodensees als UNESCO-Kulturlandschaft



Der blaue Hyazinth-Ara ist der größte Papagei der Welt



starb eines natürlichen Todes. 45 Jungvögel wurden beobachtet und mit Mikrochips oder nummerierten Metallbändern markiert; außerdem wurde ihnen genetisches Material entnommen, um Informationen über die DNA, das Geschlecht und den Gesundheitszustand zu erhalten. Die Schlafplätze der Hyazinth-Aras wurden gezählt und ihre Futterplätze beobachtet.

Es wurden auch Aktionen zur Umweltbildung fortgeführt. Dazu wurden unter anderem Biologen und Akademiker für die Feldforschungen ausgebildet und ein Teil des Projektteams nahm an Weiterbildungskursen teil; weiterhin wurde auch Personal im Bereich Ökotourismus geschult. Ebenso wurden unzählige Vorträge im Hyacinth Macaw Visitors Center in Caiman gehalten und die Umweltbildung mit und für Kinder weiterentwickelt. Es wurden sowohl Vorlesungen für Schüler öffentlicher und privater Schulen gehalten, als auch für Mitarbeiter der Toyota Fabriken im Staat São Paulo. Außerdem fanden die Vorträge und Workshops nicht nur im Pantanal, sondern im ganzen Land und in Los Angeles (USA) statt.

Zur Bekanntmachung des Projekts in der Öffentlichkeit wurden verschiedene Gruppen aus dem Medienbereich Brasiliens und dem Ausland eingeladen, wissenschaftliche Studien auf nationalen und internationalen Veranstaltungen präsentiert und auch Artikel für die Allgemeinheit in Zeitungen, Magazinen, Fernsehen, Videos und im Internet in verschiedenen Ländern veröffentlicht. Des Weiteren sollen Fotos vom Hyazinth-Ara auf Telefonkarten der brasilianischen Telefongesellschaft Telecom gedruckt werden, das Datum der Veröffentlichung steht allerdings noch nicht fest. 2004 und 2005 erhielt Neiva Guedes, Mitarbeiterin im Instituto Arara Azul, drei Preise als Aner-

kennung für die unermüdliche Arbeit zum Schutz des Hyazinth-Aras. Das ist eine Auszeichnung für alle Teammitglieder, die das Projekt mit unterstützen.

## Tengis See; Kasachstan

Ein Großteil des in der Steppe Kasachstans gelegenen Tengis Sees steht seit vielen Jahren unter Naturschutz. Am See sind zahlreiche Tier- und Pflanzenarten beheimatet, darunter auch bedrohte Arten wie die Saiga-Antilope, der Krauskopfpelikan und der Steppenadler. Jedoch ist ihr Lebensraum durch menschliche Einflüsse nach wie vor gefährdet. Direkte und indirekte Bedrohungen sind beispielsweise die Entnahme von Wasser, die illegale Jagd auf geschützte Tiere und die Aufstellung von Hochspannungsleitungen rund um den See. Letztere stellen eine große Gefahr für viele Steppenvögel dar. Die Saiga-Antilope wurde durch Wilderei und die Einschränkung ihres Lebensraumes bereits an den Rand des Aussterbens gebracht.

Im Jahresbericht 2004/2005 wurde bereits von der zweiten Spendenaktion des GNF berichtet, durch die ein Betrag in Höhe von € 5.000 als Projektzuschuss an den NABU Deutschland, der im Projekt die Federführung innehat, überwiesen werden konnte.

Zur Vorbereitung des Projektes wurden 2005 verschiedene Gespräche geführt, unter anderem mit der Agrotechnischen Universität in Astana. Daraufhin wurde ein Aktionsplan zum Schutz der Vögel vor den Freileitungen erstellt. Der Plan beinhaltet fünf Aufgabenkomplexe, darunter die Inventarisierung und Situationsanalyse, die Möglichkeiten der Herstellung und Installation von Vogelschutzanlagen für Freileitungen in Kasachstan und

Das Pantanal ist das größte Feuchtgebiet der Welt



Krauskopfpelikane am kasachischen Tengis See





die Vorbereitung einer Demonstrationsstrecke mit Abdeckhauben im Korgalzhynskij Rajon (Akmo-linskaja Oblast). Ferner wurde die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zur Schaffung eines Bewusstseins über die Stromtodproblematik und die Anfertigung von Projektanträgen zur Finanzierung der Demonstrationsstrecke geplant.

Ein weiteres Projekt ist die Produktion eines Trickfilms über die Saiga-Antilope. Der Trickfilm wird gegenwärtig vom Studio „Master“ in Chimkent (Süd-kasachstan) hergestellt. Vorangegangen waren eine Ausschreibung und ein Künstlerwettbewerb um das beste Drehbuch und den ansprechendsten Charakter der Hauptfigur. Die eingereichten Arbeiten wurden in einer Ausstellung sowohl in Almaty als auch in der Hauptstadt Astana präsentiert. Um einen möglichst großen Personenkreis die Mitarbeit zu ermöglichen, gibt es das Drehbuch nicht nur auf Russisch, sondern wurde auch ins Deutsche übersetzt. Der Film soll Ende September 2006 auf einer Konferenz in Kasachstan, auf der über Schutzmaßnahmen für Saiga-Antilopen beraten werden wird, in einer ersten Version gezeigt werden.

## Projekt Erhaltung der Kulturlandschaften

### Extremadura in Spanien

Die Region Extremadura liegt im Südwesten Spaniens und stellt eine der letzten Natur- und Kulturlandschaften Spaniens dar. Früher war das Gebiet mit Steineichenwäldern bedeckt, heute gibt es nur noch wenige natürliche Wälder in Form von parkähnlichen Landschaften, den „Dehesas“. Diese Region bietet Weideflächen für die schwarzen Hausschwei-

ne und die weißen Rinder der Extremadura. Die Stein- und Korkeichen werden nach strengen Regeln gepflegt, und die traditionellen Formen der Weidewirtschaft sollen bewahrt werden.

Die Natur- und Artenschutzprojekte der Fundación Global Nature wurden im Jahr 2005 fortgeführt. Das Naturschutzzentrum „La Dehesa“ koordiniert alle Aktivitäten zum Schutz des Iberischen Luchses, des Fischotters sowie von Weiß- und Schwarzstorch. Daneben werden die Naturschutzprojekte im Naturpark Monfragüe unterstützt. Im Monfragüe brüten zum Beispiel Gänsegeier, Uhu, Schwarzstorch, Kaiseradler, Blaumerle, Zippammer und Felsenschwalbe. Der Anbau von Eukalyptus auf riesigen subventionierten Flächen wurde durch die Einwände der Naturschützer gestoppt, denn diese Bäume haben mit ihren tiefgehenden Wurzeln das Grundwasser für andere Pflanzen abgegraben und durch ihre Blätter den Boden vergiftet. An ihre Stelle wurden einheimische Steineichen und Pinien gepflanzt.

Ein weiteres Projekt ist der Schutz des Iberischen Luchses in der Extremadura sowie im Süden der Provinz Salamanca. Mit einem Aktionsplan wollen Nicht-Regierungsorganisationen gemeinsam verschiedene Maßnahmen wie die Verbesserung der Nahrungsquellen für den Luchs umsetzen. Des Weiteren realisiert die Fundación bereits seit vielen Jahren ein Projekt, um die Bestände der Wildkaninchen zu stärken und konzentriert sich dabei insbesondere auf die Installation von Kaninchenbauten, die Verbesserung des Lebensraumes und das Aussetzen geimpfter Wildkaninchen. Von diesen Maßnahmen profitiert nicht nur der Iberische Luchs, sondern auch der Iberische Kaiseradler, der Steinadler, der Uhu, der Habichtsadler und die

Umweltbildung im Naturschutzzentrum La Dehesas



In der Extremadura sind nur wenige natürliche Wälder erhalten



Wildkatze. Der Global Nature Fund hat die Arbeiten der Fundación im Jahr 2005 mit € 4.000 unterstützt. Das Projekt wird auch 2006 fortgeführt.

### Natur- und Kulturlandschaften auf Mallorca

Noch gibt es auf Mallorca paradiesische Küsten und unverfälschte Landschaft. Jetzt droht die Insel ihren ursprünglichen Charakter durch steigende Touristenzahlen, neue Autobahnen und Siedlungen sowie den Bau von Feriendomizilen und Golfplätzen endgültig zu verlieren. Seit 2004 arbeitet der Global Nature Fund mit dem spanischen Umweltverband GOB (Grup Balear d'Ornitologia i Defensa de la Naturalesa) zusammen, um die Ursprünglichkeit der Insel auf Dauer zu erhalten.

Im GOB-Naturschutzzentrum „La Trapa“ werden alte Kulturpflanzen gepflanzt und gepflegt sowie Projekte und Kampagnen zur Umweltbildung entwickelt. Schwerpunkte waren bisher z. B. Müllvermeidung, Wassereinsparung und die Verbreitung ökologischer Verhaltensweisen. Die groß angelegte Kampagne „Wir retten Mallorca vor der Zerstörung“ wurde im Oktober 2005 von GOB gemeinsam mit anderen Bürgerinitiativen gestartet. Bei der Kampagne geht es darum, zahlreiche neue Großprojekte durch eine Gesetzesinitiative im balearischen Parlament zu stoppen.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld von GOB ist der Schutz bedrohter Tierarten unter anderem mit einem Projekt zur Rettung der letzten Rotmilane Mallorcas, die durch vergiftete Köder vom Aussterben bedroht sind. Die Jungvögel wurden mit Sendern versehen und können so ständig überwacht wer-

den. Trotz einiger Rückschläge scheint sich der Bestand langsam zu stabilisieren. Auch geht man mittlerweile gegen das Auslegen von Giftködern vor.

Der Schutz des Feuchtgebietes Salobrar de Campos ist ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt von GOB. Das gesamte Ökosystem wurde im Jahr 2005 zum Naturpark erklärt. GOB kämpft jetzt noch um das 32 Hektar große Feuchtgebiet Ses Fontanelles beim Flughafen von Mallorca, wo Stelzenläufer brüten. Der Global Nature Fund hat GOB bei seinen wichtigen Projekten mit € 7.000 unterstützt.

Mehr können Sie im Jahresbericht „Kulturlandschaften 2005/06“ lesen, den Sie beim Global Nature Fund anfordern können.

Beispiel für einen unverbauten Küstenabschnitt auf Mallorca



Das Feuchtgebiet Salobrar de Campos



## Öffentlichkeitsarbeit

Der Global Nature Fund hat seine Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Jahren intensiviert, um zeitnah über aktuelle Entwicklungen an den Living Lakes-Partnerseen zu informieren. Pressemitteilungen zu Natur- und Umweltthemen wurden regelmäßig an über 1.000 Adressen verschickt und die Presseresonanz dokumentiert. Jedes Jahr werden vom GNF vier Ausgaben eines Informationsbriefes in deutscher und englischer Sprache herausgegeben. In diesem „Newsletter“ wird über aktuelle Projekte und Veranstaltungen, interessante Veröffentlichungen und vieles mehr berichtet. Interessenten erhalten die vierteljährlichen Informationen kostenfrei per E-Mail, um Papier, Druck- und Portokosten zu sparen.

Vier- bis fünfmal im Jahr werden Mailings verschickt, in denen um Spenden für konkrete Projekte zum Schutz bedrohter Arten in unseren Partnerregionen gebeten wird. Darüber hinaus publiziert der Global Nature Fund verschiedenste Veröffentlichungen zu aktuellen Natur- und Umweltschutzthemen. Auf Wunsch interessierter Spender wurde ein Ratgeber „Testament“ aufgelegt. Die Publikation kann in gedruckter Form beim Global Nature Fund bestellt werden.

Zur Information einer breiten Öffentlichkeit werden die Living Lakes-Konferenzen in ausführlichen Publikationen dokumentiert. Die Living Lakes-Ausstellung wurde im Jahr 2005 überarbeitet und danach vielfältig eingesetzt und ergänzte die Öff-

entlichkeitsarbeit. Ein neuer Ansatz war die Präsentation der Ausstellung in der Kantine des Unternehmens Kärcher – eine gute Möglichkeit, um Mitarbeiter zu Umweltthemen zu informieren.

Erstmals wurde im Begleitheft einer DVD auf die Arbeit des GNF hingewiesen. Der Dokumentarfilm „Darwins Alptraum“ des österreichischen Regisseurs Hubert Sauper wurde am Viktoriasee gedreht und zeigt die Folgen der Globalisierung. Im Begleitheft werden neben Hintergründen zum Film auch die Projekte des GNF am Viktoriasee vorgestellt.

## Medienarbeit

Im Jahr 2005 hat der GNF über 20 Pressemitteilungen zu aktuellen Themen herausgegeben, um in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit und Bewusstsein für Natur- und Umweltschutz zu schaffen. Nachfolgend einige ausgewählte Beispiele aus dem Jahr 2005:

Südkurier, 21.05.2005: [...] *Das Kulturzentrum Gems zeigt [...] Hubert Sauperts Film „Darwins Alptraum“.* [...] *„Eine gute Gelegenheit“, so der Geschäftsführer der internationalen Umweltstiftung Global Nature Fund, Udo Gattenlöhner, „auf die dramatische Situation am Viktoriasee aufmerksam zu machen.“* [...] *Hubert Sauperts Film gibt Einblick in diese Welt am Viktoriasee, [...]. Der See ist Teil des Living Lakes-Netzwerks [...].*

Umweltjournal, Dezember 2005: [...] *Am 20. November 2005 unterzeichnete der GNF im Rahmen der 8. Vertragskonferenz der „Bonner Konvention zur Erhaltung wandernder Arten“ ein Kooperationsabkommen mit der CMS (Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals).* Ebenfalls wurde ein Kooperationsabkommen zwischen der Gesellschaft zu Schutz der Meeressäugtiere e. V. (GMS) und der UNEP/CMS unterschrieben. [...] *Die Bonner Konvention verbietet ihren derzeit 93 Vertragsstaaten, streng geschützte Tierarten [...] vorsätzlich zu töten, zu jagen, zu fischen und zu fangen. Darüber hinaus sind die Länder verpflichtet, die Lebensräume zu erhalten bzw. wieder herzustellen und Hindernisse zu beseitigen, die die Wanderwege gefährden. [...]*



## 8 Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft

Donaukurier, April 2005: *Der Viktoriasee ist Afrikas größter Süßwassersee. Mit seiner Ernennung als „Bedrohter See des Jahres 2005“ will die Umweltstiftung Global Nature Fund auf die ökologische Bedrohung des Gewässers durch Überfischung aufmerksam machen. [...] Der in den 60er Jahren eingeführte Viktoriabarsch [...] hat zahlreiche andere Arten fast vollständig ausgerottet. Zudem ist der See durch Abwässer der wachsenden Siedlungen und der Industrie verschmutzt. Weite Teile des Ufers sind wegen des steigenden Bedarfs an Brennmaterial und Ackerland zerstört. [...]*

### Internet

Die GNF-Internetseiten [www.globalnature.org](http://www.globalnature.org) und [www.livinglakes.org](http://www.livinglakes.org) werden monatlich von rund 40.000 interessierten Menschen besucht. Hier finden Interessierte Informationen zu den aktuellen Projekten der Umweltstiftung und Hintergrundinformationen zu den Partnerseen. Die Seite des GNF informiert den Besucher auf Deutsch, Englisch, Spanisch und Russisch.

Auf der Website [www.solarschiff-netzwerk.de](http://www.solarschiff-netzwerk.de) erfährt der Besucher Wissenswertes zum Angebot der Solarschiffahrt in Deutschland. Unter [www.livingwetlands.org](http://www.livingwetlands.org) sind die Ergebnisse des EU-LIFE-Projekts „Nachhaltiges Management von Feuchtgebieten und Flachwassersee“ dargestellt.

[www.globalnature.org](http://www.globalnature.org)



### Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft

„Alles was gegen die Natur ist, hat auf Dauer keinen Bestand“. Mit diesem Zitat von Chales Darwin startete der vergangene Jahresbericht des GNF. Im Wirtschaftssektor hatte diese Maxime lange Zeit leider keine Bedeutung. Über viele Jahrzehnte lautete die Devise ausschließlich Gewinnmaximierung. In den vergangenen Jahren haben Unternehmen zusehend erkennen müssen, dass die Einhaltung von Umwelt- und Naturschutzstandards nicht nur gesetzlich immer mehr gefordert wird, sondern auch ein entscheidender Wirtschaftsfaktor sein kann. Da der Mensch ohne die Natur langfristig nicht überleben wird, ist es wichtig, dass auch kurz- und mittelfristig Nachhaltigkeitskriterien den Unternehmen klare Wettbewerbsvorteile bieten.

Die Zusammenarbeit mit Unternehmen, die sich zur Einhaltung von Umweltzielen verpflichtet haben, ist seit der Gründung im Jahr 1998 ein zentraler Arbeitsbereich des Global Nature Fund. Dabei setzt der GNF auf Kooperation statt Konfrontation. Ein Beleg für dieses Engagement ist die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit verschiedensten Partnerunternehmen im Rahmen von Living Lakes. Im kommenden Jahr wird Living Lakes zehn Jahre alt und nahezu alle Wirtschaftspartner sind Living Lakes in dieser Zeit treu geblieben.

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel und durch nichts zu ersetzen. Aber sauberes Wasser ist Mangelware – in vielen Ländern stehen Menschen weniger als 10 Liter Wasser pro Tag zur Verfügung. Da wirken die 127 Liter Wasser, die jeder Deutsche pro Kopf und Tag nutzt, verschwenderisch. Aber Deutschland ist im Vergleich zu Ländern wie Italien mit 213 und den USA mit 382 Litern pro Kopf und Tag noch sparsam.

Die Grafik auf Seite 29 zeigt, dass über 80 Prozent dieses „Trinkwassers“ für Hygiene und Reinigen – im weitesten Sinne – eingesetzt wird. Vor diesem Hintergrund entstand auch die Zusammenarbeit mit **Unilever**. Die Geschäftsbereiche von Unilever zielen auf zwei zentrale Grundbedürfnisse des Menschen: Ernährung und Hygiene. Unternehmen wie Unilever sind davon abhängig, dass ihre Umweltpolitik auch vom Verbraucher honoriert wird, um umweltfreundliche Produkte am Markt positionie-

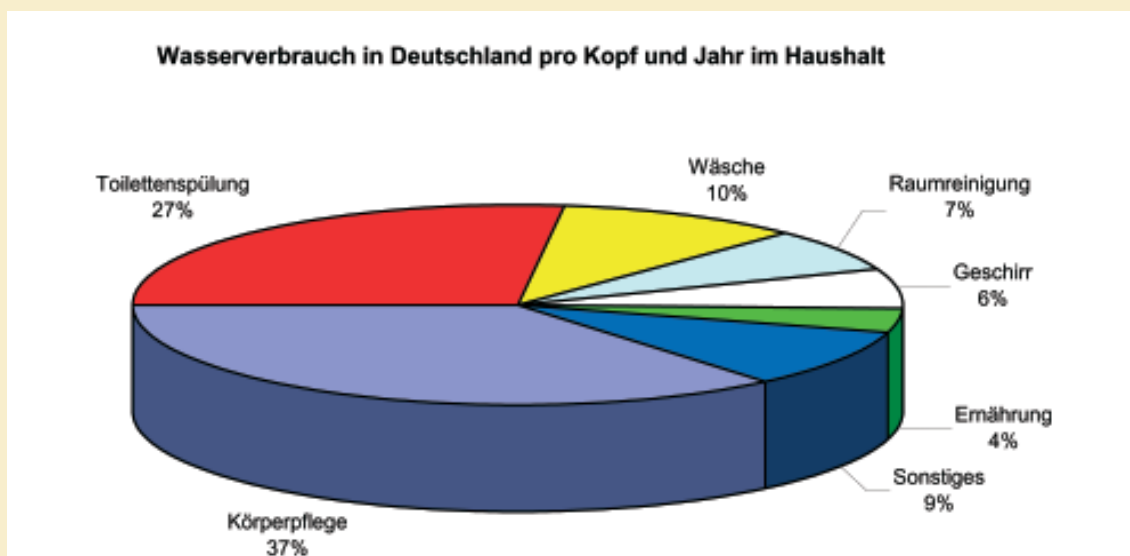
ren zu können. Schon sehr früh hat Unilever deshalb die Zusammenarbeit mit Umweltverbänden gesucht, um gemeinsame Strategien zur Reduzierung des Wasserverbrauchs und der Wasserbelastungen im Reinigungsbereich zu entwickeln und umzusetzen. Seit 1998 ist Unilever der globale Partner und Förderer von Living Lakes. Neben der finanziellen Unterstützung arbeitet Unilever in konkreten Gemeinschaftsprojekten mit den Living Lakes-Partnerverbänden in mehreren Ländern. Anschauliche Beispiele finden sich in Südafrika und auf den Philippinen. Im Jahr 2005 gewann Unilever Indonesien den Energy Globe Award in der Kategorie Wasser. Ein weiterer Baustein für die konkrete Umsetzung von Wasserzielen bei Unilever. Den Ehrenpreis „Wasser“ in diesem Wettbewerb erhielt übrigens der Living Lakes Partner EcoPeace/Friends of the Earth Middle East aus Israel.

Die **DaimlerChrysler AG** fördert Living Lakes seit 1998 im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie. Diese Zusammenarbeit ist Teil des Ansatzes von DaimlerChrysler, die Schonung natürlicher Ressourcen und die Bewahrung einer intakten Umwelt als Aufgabe im Rahmen seiner unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung zu sehen. In der Zusammenarbeit mit dem Global Nature Fund wurden Wege gesucht, Mitarbeiter direkt in die Nachhaltigkeitsstrategien des Unternehmens einzubinden. Ein anschauliches Beispiel sind die im Jahr 2003 gestarteten Nature Summer Camps, die 2005 zum dritten Mal in Folge gemeinsam realisiert wurden.

Mitarbeiter und Angehörige von DaimlerChrysler machten sich im Sommer für zwei bis drei Wochen auf den Weg, um konkrete Living Lakes-Projekte in Afrika, Europa und Asien zu unterstützen.

Die **Deutsche Lufthansa AG** ist ein weiterer Partner des innovativen Nature Summer Camp-Projektes. Junge Mitarbeiter arbeiten in ihrem Urlaub gemeinsam mit Einheimischen in Natur- und Umweltprojekten. Lufthansa bekennt sich mit seinem Engagement für den Global Nature Fund und Living Lakes zur nachhaltigen, umweltverträglichen Entwicklung und zu seiner Aufgabe, den Flugverkehr möglichst umweltschonend zu gestalten. Innerhalb der vergangenen 15 Jahre konnte Lufthansa den spezifischen Treibstoffverbrauch und damit die spezifischen Schadstoffemissionen um etwa 30 Prozent senken. Lufthansa unterstützt die Arbeit des GNF seit 1998.

Das global tätige Unternehmen **Sika AG** mit Sitz in der Schweiz unterstützt Living Lakes seit 2005. Schon im Jahr 1997 erlangte Sika als eines der ersten Unternehmen in der Schweiz die Zertifizierung nach ISO 14001. In den Folgejahren konnte der Wasserverbrauch im Unternehmen durch gezielte Maßnahmen weiter reduziert werden. Schwerpunkte der Förderung legte Sika in den ersten zwei Jahren auf Projekte in Sri Lanka, Kenia und Polen. Neben der Umweltkooperation mit dem GNF engagiert sich Sika auch im sozialen Bereich, beispielsweise durch die Unterstützung der Stiftung „Schweizer Tafeln“.



Die **Alfred Kärcher GmbH & Co. KG** in Winnenden unterstützt Living Lakes seit dem Jahr 2002. Das vielseitige Engagement hat Kärcher im Jahr 2005 den „Umweltpreis für Unternehmen“ des Landes Baden-Württemberg eingebracht. Neben der Kooperation mit der Stiftung Global Nature Fund überzeugte die Jury das betriebliche Mobilitätskonzept des Reinigungsunternehmens sowie die betriebenen Photovoltaikanlagen und Wärmerückgewinnungssysteme. Das Preisgeld investierte Kärcher in eine weitere Solaranlage. Im Jahr 2005 präsentierte Kärcher in der Betriebskantine eine Living Lakes-Ausstellung. Außerdem ist Kärcher als Partner in der Solarinitiative des GNF zur Förderung erneuerbarer Energien in Seenregionen vertreten. Im September 2006 findet im Rahmen der INTERBOOT 2006 die erste Solar Lakes-Konferenz statt. Die von Intelligent Energy Europe sowie dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und dem Umweltbundesamt (UBA) aus Mitteln des 8. Sonderpostwertzeichens "Klimaschutz geht alle an" geförderte Veranstaltung wird von der baden-württembergischen Umweltministerin Tanja Gönner eröffnet werden.

Die Ludwigsburger **A. Ziemann GmbH** ist Hersteller von Produktionsanlagen für Brauereien. Ohne reines Wasser gibt es kein sauberes Bier. Es war deshalb für Ziemann selbstverständlich, sich im internationalen Wasserschutz zu engagieren. Ziemann fördert Living Lakes seit 2002. Im Sommer 2006 wurde Ziemann als einer von 100 TOP-Innovatoren innerhalb Deutschlands ausgezeichnet. Seit 2006 nimmt Ziemann auch am Nature Summer Camp-Projekt teil.

Die **EthikBank**, eine Zweigniederlassung der Volksbank Eisenberg, ist seit 2003 Partner von Living Lakes. Die Ethikbank ist eine Direktbank, die das Geld ihrer Kunden nach ethischen und ökologischen Anlagekriterien investiert. Die Ethikbank engagiert sich innerhalb von Living Lakes in Projekten am Baikalsee in Sibirien, Russland, zum Beispiel zum Schutz der Baikalrobbe.

Die **GLS-Gemeinschaftsbank** bietet unter dem Stichwort „GLS-Projektsparen: Living Lakes“ die Möglichkeit, ein Sparkonto mit kurzer Kündigungsfrist oder einen Sparbrief mit längerer Laufzeit einzurichten. Die Zinsen für das Projektsparen werden am Ende des Kalenderjahres konkreten Projekten des Global Nature Fund gutgeschrieben. Der Sparer spendet somit seine Zinseinkünfte für Umwelt- und Naturschutzprojekte des GNF.

Die Living Lakes-Ausstellung wurde den Mitarbeitern des Unternehmens Kärcher gezeigt



# 9 Kooperationen mit nationalen Institutionen

## Kooperationen mit nationalen Institutionen

Neben Unternehmen wird Living Lakes von weiteren nationalen und internationalen Institutionen unterstützt. Die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)** in Osnabrück fördert den Aufbau eines Seennetzwerkes Osteuropa. In das Projekt sind die Living Lakes-Partnerorganisationen in Estland, Litauen, Polen und Ungarn eingebunden.

Auch vom **Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)**, dem **Bundesamt für Naturschutz (BfN)**, dem **Umweltbundesamt (UBA)** und der **Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ)** erhält der GNF projektbezogene Unterstützung. In Sri Lanka und Kenia kooperiert der GNF mit der GTZ im Rahmen eines Solarprojektes. Die **LANDESSTIFTUNG Baden-Württemberg** unterstützt den GNF ebenfalls bei der Umsetzung des Projektes „Erneuerbare Energien am Viktoriasee“.

Die **Stiftung Naturschutzfonds** und die Initiative **Aktion Mensch 5000xZukunft** sind Partner des GNF im Projekt „Kids for Birds“ – Jugend aktiv für Vogelschutz – einem Umweltbildungsprojekt zum Vogelschutz in Seen- und Auenlandschaften Baden-Württembergs. Die **Europäische Kommission** fördert neben der Solar Lakes-Konferenz am Bodensee umfangreiche Maßnahmen des GNF zur Renaturierung von Mangroven in Sri Lanka. Daneben hat der GNF regionale Partnerschaften, beispielsweise mit der **Stadt Friedrichshafen** am Bodensee.

Die **Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH)** ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Natur-, Umweltschutz- und Verbraucherschutzverband. Sitz der DUH ist Radolfzell am Bodensee. Weitere Geschäftsstellen befinden sich in Berlin, Hannover und Köthen. Seit der Gründung im Jahre 1975 engagiert sich die DUH für den Natur- und Umweltschutz, führt Kampagnen und Netzwerkprojekte wie „Lebendige Flüsse“ und „Energiespar-Kommune“ sowie Lobbyaktionen zur Förderung von Kreislaufwirtschaft, Mehrwegsystemen und Luftreinhaltung durch. Den GNF und die DUH verbindet eine enge inhaltliche und organisatorische Zusammenarbeit.

Kontaktadresse:



**Deutsche Umwelthilfe**

**Deutsche Umwelthilfe e.V.**

Bundesgeschäftsstelle  
Fritz-Reichle-Ring 4  
78315 Radolfzell

Tel.: 07732-9995 - 0  
Fax: 07732-9995 - 77

E-Mail: [info@duh.de](mailto:info@duh.de)  
Internet: [www.duh.de](http://www.duh.de)

Lebendige Flüsse sind Lebensadern unserer Landschaft



Tag der Artenvielfalt im Berliner Tiergarten



# 10 Kooperation mit internationalen Institutionen

## Kooperation mit internationalen Institutionen

---

Im September 2004 unterzeichnete der GNF eine Kooperationsvereinbarung mit dem Sekretariat der **Ramsar Konvention** in Gland (Convention on Wetlands). Ziel der Zusammenarbeit ist der gemeinsame Einsatz für den Schutz bedrohter Seen und Feuchtgebiete. Im November 2005 wurde die Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der **Bonner Konvention** (UNEP/CMS) zum Schutz ziehender Arten durch die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages beschlossen. Als erste gemeinsame Aktion wird im Rahmen der 11. Living Lakes Konferenz im November 2006 in China ein Arbeitskreis zum Thema „Vogelgrippe – Auswirkungen auf Ökologie, Ökonomie, Umwelt und Landwirtschaft“ durchgeführt.

Am 13. Oktober 2005 erfolgte die Anerkennung von Living Lakes als offizielles UN-Dekade-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Dekade-Projekte der **UNESCO** zeigen auf, wie Nachhaltigkeit umgesetzt wird. Am 14. November 2005 erhielt der GNF in Erfurt die offizielle Urkunde für die Jahre 2006 und 2007.





## Projektfinanzierung

Der Global Nature Fund erhält keine institutionelle Förderung und muss für jedes Projekt eigene Finanzierungsmöglichkeiten finden. Dies geschieht durch Projektanträge bei verschiedenen Förderinstitutionen und Förderprogrammen. Daneben greift der GNF auf bewährte Mittelbeschaffungsstrategien zurück. Neben Spenden von Privatpersonen und Förderbeiträgen von Wirtschaftspartnern werden auch Zuweisungen von Gerichten akquiriert. Die kontinuierliche Information und Betreuung der Spender und Geldgeber ist dabei ein wichtiger Teil der Arbeit des Global Nature Fund.

### Spenden

Spenden, Patenschaften und Förderkreismitgliedschaften helfen dem GNF, seine Projektideen zu verwirklichen. Ohne den Kreis engagierter Privatpersonen wäre es oft nicht möglich, bestehende Projekte zu unterstützen oder gar neue Projekte auf den Weg zu bringen. Mit der Erstellung und Verteilung der Projektinformationen erfüllt der GNF außerdem seine satzungsgemäße Aufgabe der Umweltbildung. Im Jahr 2005 warb der GNF mit folgenden Themen: Irrawaddy-Delfin (Indonesien), Erhaltung der Kulturlandschaften (Mallorca und Extremadura in Spanien), Spornkiebitz (Nestos Seen und Lagunen in Griechenland), Baikarobbe (Baikalsee, Sibirien), Chapala See (Mexiko) und Hilfe nach dem Tsunami (Sri Lanka). Aber nicht nur Spenden helfen den Projekten. Auch testamentarische Verfügungen können in die Projektarbeit fließen oder direkt in das Stiftungsvermögen eingehen – je nach Wunsch des Erblassers. Im Jahr 2005 erhielt der GNF durch eine testamentarische Verfügung aus dem Jahr 2004 einen weiteren Geldzufluss.

### Zuweisungen

Zuweisungen sind Geldbeträge, die von Richtern und Staatsanwälten aus Bußgeldverfahren den gemeinnützigen Organisationen zugesprochen werden. Nach einem schwierigen Jahr 2004 haben wir in 2005 in diesem Bereich wieder deutlich zugelegt. Das grundsätzliche Problem für gemeinnützige Organisationen bleibt jedoch erhalten. Da die Kassen leer sind, weisen Gerichte die Strafgeelder oft direkt an die Gerichtskasse. Weitere Geldstrafen gehen trotz Zuweisung nicht ein, weil Schuldner immer öfter nicht in der Lage sind, die Strafe zu bezahlen. Als Alternativen können die Schuldner gemeinnützige Sozialarbeit übernehmen oder eine Haftstrafe antreten. Zuweisungen leisten einen wichtigen Beitrag für die Arbeit der gemeinnützigen Verbände. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist auch der GNF weiter auf Zuweisungen als Mittel der Projektfinanzierung angewiesen.

### Zuschüsse

Das EU-LIFE-Projekt „Nachhaltiges Management von Feuchtgebieten und Flachwasserseen“ fand bereits im Oktober 2004 seinen Abschluss. Die Prüfung durch die EU-Kommission wurde im Jahr 2005 vorgenommen. Anfang 2006 wurden nun die restlichen Gelder ausbezahlt. Damit hat der GNF sein erstes EU-Projekt erfolgreich abgeschlossen. Die gesammelten Erfahrungen werden dem GNF und seinen Partnern nun bei weiteren Projekten zu Gute kommen. Anfang 2006 hat das dreijährige Post-Tsunami-Projekt im Rahmen des EU-Asia Pro-Eco II B-Programms begonnen, das der GNF mit Partnern in Sri Lanka durchführen wird.

Die jährliche Living Lakes-Konferenz konnte auch im Jahr 2005 mit Hilfe des Bundesamts für Natur-

Mit diesen Projektinformationen bittet der GNF um Spenden



schutz (BfN) aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) durchgeführt werden. Die Konferenz fand bei unseren Projektpartnern CLEAR auf den Philippinen statt. Dafür wurden € 45.000 zur Verfügung gestellt. Das Projekt SolarSchiff-Netzwerk wurde vom BMU/UBA von Juli 2004 bis Dezember 2005 mit € 37.616 gefördert.

Das Projekt „Erneuerbare Energien am Viktoriasee“ wurde im Jahr 2004 begonnen und läuft noch bis Ende 2006. Hier wurden Ausbildungsmaßnahmen im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien sowie ein internationales Fachseminar und die weltweite Ergebnisverbreitung aus dem Fonds der Deutschen Post AG „Sonderbriefmarke: für den Umweltschutz“ durch das Bundesumweltministerium und die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit gefördert. Die LANDESSTIFTUNG Baden-Württemberg trägt mit einer Förderung zur Umsetzung der Solar- und Effizienzkampagne am Viktoriasee sowie Informationsveranstaltungen in Deutschland bei.

## Sachspenden

Kosten für den Geschäftsbetrieb, wie die Büroausstattung aber auch direkte Projektkosten können durch Sachspenden reduziert werden. Computer, Drucker, Mobiltelefone, Ferngläser oder Spezialgeräte, wie Trinkwasseraufbereitungsanlagen und Ähnliches, können wir in unseren Projekten vor Ort einsetzen. Unsere Wirtschaftspartner unterstützen uns hier alljährlich. So stellt die Lufthansa AG seit Jahren Flugleistungen zur Verfügung, ohne die weder die Projektbetreuung noch die jährliche Living Lakes-Konferenz im gewohnten Umfang durchführbar wäre. Der Verzicht auf Erstattung einer Dienstleistung, wie der kostenlose Druck von Informationsmaterialien oder der Abdruck von Freianzeigen und Artikeln, hilft ebenfalls, Kosten einzusparen und dient dabei dem Zweck, die Öffentlichkeit über unsere Projektarbeit zu informieren.



## Überblick 2006

---

Die Aktionsschwerpunkte des Global Nature Fund sind auch im Jahr 2006 sehr vielfältig. Eines der Hauptprojekte wird die Wiederaufforstung der zerstörten Mangrovenwälder und die Hilfe für betroffene Menschen in Sri Lanka nach dem Tsunami sein. Im Projekt „Kids for Birds“ – Jugend aktiv für Vogelschutz lernen Kinder und Jugendliche in verschiedenen Seenregionen Europas die heimische Vogelwelt kennen. Außerdem organisiert der Global Nature Fund neben der 11. Living Lakes-Konferenz in China eine Solar Lakes-Konferenz am Bodensee zum Einsatz erneuerbarer Energien in Seenregionen. Gemeinsam mit den Living Lakes-Partnerorganisationen in aller Welt wird sich der GNF weiterhin für den Schutz und den Erhalt von Seen und Feuchtgebieten einsetzen. Einen Überblick in die wichtigsten Aktivitäten des Jahres 2006 erhalten Sie hier:

### Elfte Living Lakes-Konferenz China

Die Konferenz findet vom 29. Oktober bis 3. November 2006 in Nanchang am Poyang See in China statt. Erwartet werden neben den Living Lakes-Partnern Vertreter deutscher Behörden und Repräsentanten von Ministerien aus China. Das Hauptthema der 11. Living Lakes-Konferenz wird die Balance zwischen Umweltschutz, ökonomischer Entwicklung und landwirtschaftlicher Nutzung von Wasserressourcen in sensiblen Seen- und Feuchtgebieten in China und weltweit sein. Die Schwerpunkte liegen dabei auf Themen wie Politik und Gesetzgebungen beim Feuchtgebietenmanagement und Einflüsse der Landwirtschaft und ande-

Viehwirtschaft am Poyang See in China



ren menschlicher Aktivitäten auf die Umwelt. Beispiele guter Praxis und Visionen von nachhaltiger Landwirtschaft und anderen ökonomischen Praktiken in Seengebieten und die Herausforderung zur Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele sind weitere Themen.

Prof. Dr. Hartmut Vogtmann, Präsident des Bundesamtes für Naturschutz, wird als Hauptredner zum Konferenzthema „Balance zwischen Landwirtschaft und nachhaltiger Entwicklung für Seen und Feuchtgebiete“ sprechen. Weitere hochrangige Experten wie Robert Hepworth, Direktor der Konvention zum Schutz ziehender Arten der UN (UNEP/CMS), Dr. Peter Bridgewater, Direktor der Ramsar-Konvention zum Schutz von Feuchtgebieten, Dr. Stephen Lintner von der Weltbank und Dr. Wolfgang Fiedler vom Max-Planck-Institut werden zu den Themen Vogelgrippe, Wildtiere und Umwelt sprechen.

### Post-Tsunami-Projekt

Im Januar 2006 hat der GNF das EU-geförderte Projekt „Post Tsunami Mangrovenaufforstung, Bildung und Wiederherstellung von Existenzen“ gestartet. Im Mittelpunkt des auf drei Jahre ausgelegten Projektes steht die Erhaltung der Mangrovenwälder in der Region um die Seen Madampe und Maduganga sowie um den Bolgoda See in Sri Lanka. Zu den wichtigsten Aktivitäten gehören die Errichtung von Mangrovenbaumschulen, die Wiederaufforstung der geschädigten Mangrovenwälder und die Errichtung und der Betrieb von Umweltbildungseinrichtungen. Diese dienen dazu, die örtliche Bevölkerung über die negativen Folgen des Abholzens von bewaldeten Gebieten und des Erntens von Korallen zu informieren, um diese Aktivitäten so weit wie möglich zu reduzieren oder zu verhindern. Die Projektergebnisse werden an die vom Tsunami betroffene Region am Pulicat See in Indien weitergegeben.

Um Erfahrungen und Fachkompetenzen auf globaler Ebene auszutauschen, werden zwei internationale Konferenzen organisiert. Die Projekterfahrungen und -ergebnisse sollen in andere vom Tsunami betroffene Länder, wie z. B. Indonesien, Thailand und Indien, verbreitet werden. Länder, die potenziell durch Tsunamis bedroht sind, werden ebenso mit eingebunden.

Die Finanzierung des Projektes erfolgt durch die EU-Kommission im Rahmen des Asia Pro-Eco II B-Post Tsunami-Programmes. Zusätzliche Fördermittel kommen ab 2006 von der Serendib Stiftung (Hamburg, Deutschland) und vom Unternehmen Sika (Schweiz).

### Solar Lakes-Konferenz

Unter dem Motto „Solar Lakes-Konferenz – Einsatz erneuerbarer Energien in europäischen Seenregionen in Einklang mit dem Naturschutz“ veranstaltet der Global Nature Fund eine viertägige Fachtagung vom 24. bis 27. September 2006 in Friedrichshafen auf der INTERBOOT. Vorträge, Diskussionen und Exkursionen laden dazu ein, erfolgreiche Beispiele für den Einsatz erneuerbarer Energien in Seenregionen unter Beachtung von Naturschutzaspekten aus Europa kennen zu lernen. Unsere europäischen Living Lakes-Partner und andere Experten werden von ihren Erfahrungen berichten und Potenziale für die Übertragbarkeit dieser Modelle und Projekte auf andere Seenregionen vorstellen. Themen wie Energieeffizienz als Beitrag zum Klimaschutz, Einsatz erneuerbarer Energien in Unternehmen, intelligente Energienutzung im Tourismusbereich und Finanzierungsinstrumente für nachhaltige Energien stellen die Schwerpunkte der Konferenz dar.

Mitveranstalter der Konferenz sind die Deutsche Umwelthilfe, die Bodensee-Stiftung, die Stadt Friedrichshafen und das Unternehmen Kärcher. Die

Konferenz wird unterstützt durch die Europäische Kommission im Rahmen des Programms Intelligent Energy Europe sowie das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und das Umweltbundesamt aus Mitteln des 8. Sonderpostwertzeichens „Klimaschutz geht alle an“.

### Nature Summer Camps 2006

Gemeinsam mit den Wirtschaftspartnern Lufthansa, Ziemann und Sika bietet der GNF im Jahr 2006 Nature Summer Camps am St. Lucia See in Südafrika und an den Seen Peipsi und Võrtsjärv in Estland an. Mitarbeiter und Mitarbeiterkinder der Unternehmen werden die Living Lakes-Partnerorganisationen tatkräftig bei Pflegemaßnahmen, Umweltbildungsaktivitäten und Bestandsaufnahmen von bedrohten Tierarten unterstützen.

### Kids for Birds

Im April 2006 fand im Rahmen des Umweltbildungsprojektes Kids for Birds eine Modellexkursion für Lehrer und Jugendgruppenleiter auf der Halbinsel Mettnau am Bodensee statt. Im Jahre 2006 werden in den Projektregionen weitere Exkursionen zu unterschiedlichen Jahreszeiten für Kinder und Jugendliche stattfinden.

Das Messegelände in Friedrichshafen am Bodensee ist Veranstaltungsort der Solar Lakes Konferenz



Schulkinder bei einer Veranstaltung des Umweltbildungsprojektes „Kids for Birds“ – Jugend aktiv für Vogelschutz in Estland



## GNF-Geschäftsstelle

---

### Kontaktdaten des GNF-Teams

GNF-Zentrale		07732-9995-0
Udo Gattenlöhner	Geschäftsführer	07732-9995-80
Bettina Jahn	Projektmanagement	07732-9995-84
Melanie Reimer	Projektmanagement	07732-9995-81
Manuela Uhde	Finanzen und Marketing	07732-9995-85
Ursula Ehinger	Assistenz Projekte und Verwaltung	07732-9995-86
Gudrun Schomers	Sekretariat/Übersetzungen	07732-9995-12
Ulrike Novak	Buchhaltungsassistentz	07732-9995-83
Almut Weis	Internetgestaltung	07732-9995-83
Trainee	Projektassistentz	07732-9995-82
Stefan Hörmann	Büro Bonn, Projektmanagement	0228-3862106
Albert Wotke	Büro Berlin	030-258986-0
Marion Hammerl	GNF-Präsidentin	07732-9995-45
Prof. Dr. Gerhard Thielcke	GNF-Ehrenpräsident	07732-9995-0

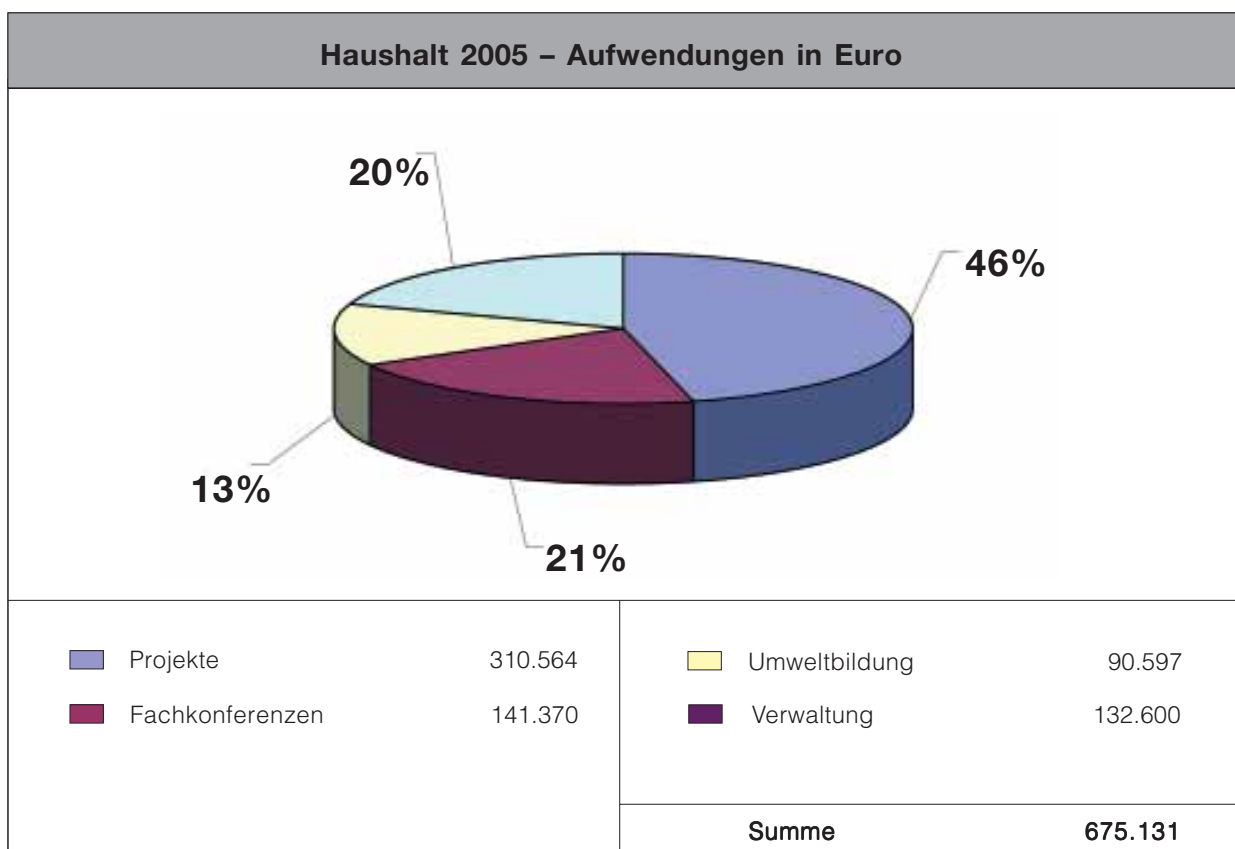
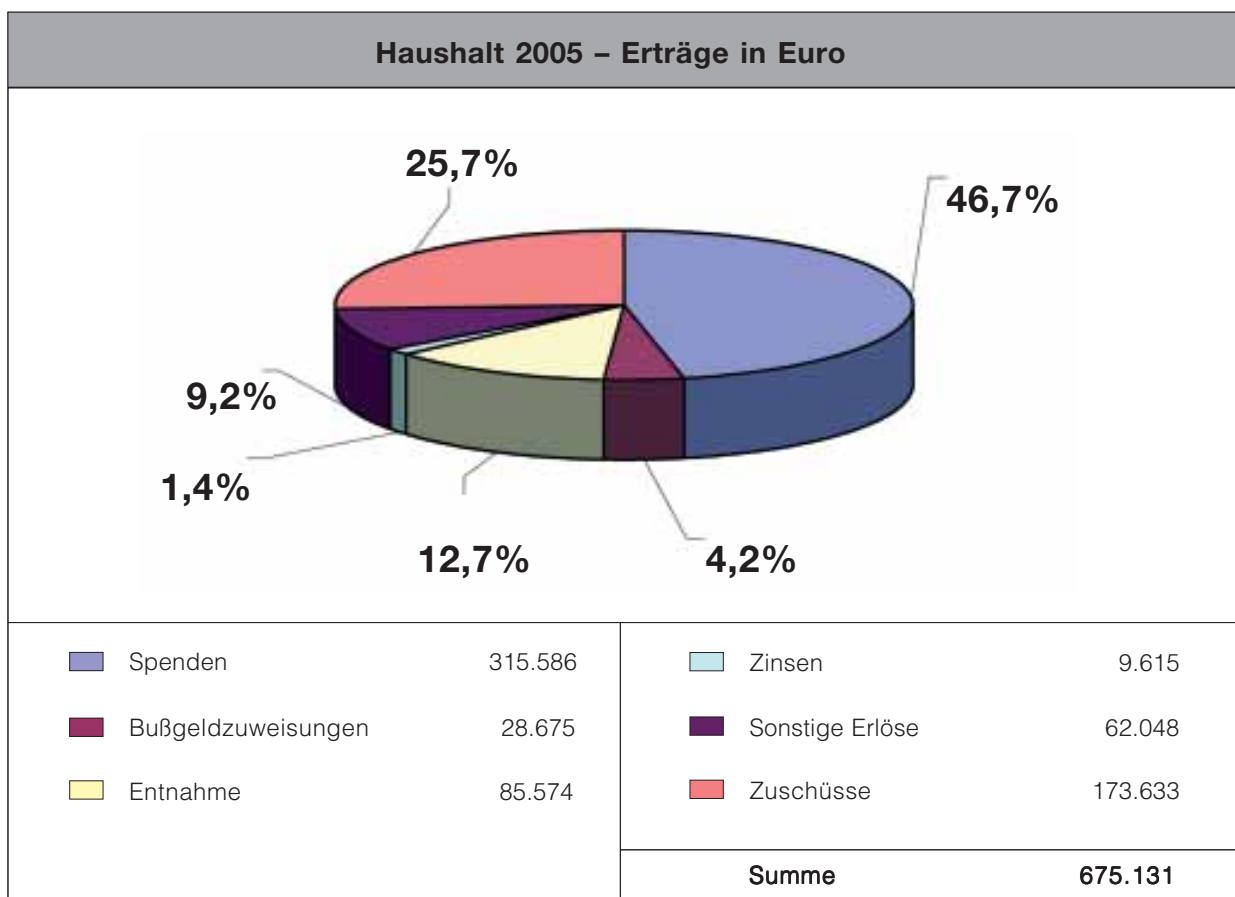
Das Team des Global Nature Fund



<b>Aufwendungen</b>		Personal	Summe
Living Lakes, allg.	102.264,53	89.810,52	
Solar Lakes (Solarschiff-Netzwerk)	45.355,49	37.017,35	
Nestos	9.043,46		
Bodensee	18.750,00	3.750,00	
Baikalsee	14.431,30		
Militscher Wiesen	8.285,95		
Norfolk Broads	2.057,50		
Totes Meer	59,00		
Mahakam Wetlands	7.105,00		
Laguna Fuquene	6.000,00		
Sri Lanka	6.539,06		
Chapala	1.600,00		
Viktoria See	33.401,80	5.914,53	
Peipsi/Vörtsjärv	2.054,40		
EU-Intelligent Energy	128,36		
EU-LIFE-Projekt (2001)	577,85		
EU-Phare (Estland)	544,54		
EU-Eco-Asia-Projekt (ab 2006)	171,34		
EU-LIFE-Projekt (2005)	58,05		
Stiftung NRW, Aktion Nahost (Foeme)	12.790,01	5.295,59	
Stiftung Umwelt+Entwicklung (Baikal+St.Lucia+BUND)	1.762,38		
Stiftung Naturschutzfonds (kids for birds)	6.959,92	1.590,43	
Kulturlandschaften, allg.	5,50		
Extremadura	4.001,00		
Mallorca	7.394,26		
Murcia (Mar Menor)	19.223,02	18.808,83	
			310.563,72
<b>Fachkonferenzen</b>	<u>141.369,92</u>	73.281,59	141.369,92
<b>Umweltbildung Living Lakes</b>	<u>67.040,26</u>	36.260,00	67.040,26
<b>Umweltbildung allgemein</b>	<u>23.556,60</u>	10.154,67	23.556,60
<b>Innere Verwaltung</b> (mit allg. Mittelbeschaffung, Altersvorsorge)	<u>132.600,11</u>	41.222,98	132.600,11
<b>Zuführung zu Rücklagen</b>		<u>323.106,49</u>	<u>0,00</u>
			<b>675.130,61</b>
<b>Erträge</b>			
Zinserträge u. Wertpapiererlöse			9.614,58
Auflösung Verbindlichkeiten			0,00
Auflösung Verbindl. aus EU-LIFE-Projekt			0,00
Erstattung Sachkosten			14.976,83
Erstattung Personalkosten			35.596,76
Bußgelder			28.675,00
<b>Spenden</b>			
Allgemeine	11.662,11		
zweckgebundene	9.854,36		
aus Aktionen	59.502,49		
Förderkreis	996,00		
Patenschaften	24.570,20		
Freianzeigen	3.320,85		
Großspenden	205.000,00		
Sachspenden	<u>680,20</u>		
			315.586,21
<b>Zuschüsse</b>			
für Aktionen	139.556,50		
BFN (für Living Lakes-Konferenz)	42.174,00		
EU-LIFE-Projekt (2001), Restrate	<u>-8.097,11</u>		
			173.633,39
<b>Sonstiges</b>			
Sonstige Erlöse (Honorare)	0,00		11.474,04
<b>Entnahme aus Rücklagen</b>	<u>0,00</u>		<u>85.573,80</u>
			<b>675.130,61</b>

Radolfzell, den 26. Juni 2006, geprüft von Dr. Herberger GmbH, Konstanz

AKTIVA	EUR	EUR	<u>2004 in TEUR</u>	
<b>I. Anlagevermögen</b>				
<b>Sachanlagen</b>				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.549,79		6,03	
<b>Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen (Oeko Geno)	306,78		0,31	
2. Rückdeckungsanspruch aus Rentenversicherung	38.921,04		37,24	
3. Darlehen	<u>0,00</u>	43.777,61	<u>5,00</u>	48,58
<b>II. Umlaufvermögen</b>				
1. Kassenbestand und Guthaben bei Banken				
Kasse	120,15		0,35	
Banken	37.056,86		29,85	
Festgeld, GLS-Bank	248.874,16		230,83	
Festgeld, Ethikbank	103.805,54		96,00	
Geldtransit	0,00		0,00	
2. Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen	48.360,95			
Forderungen EU	71.902,89			
Sonstige Forderungen	10.604,43		134,18	
Mietkaution	2.770,79		2,76	
3. Sonstige Vermögensgegenstände				
Wertpapiere	<u>209.484,11</u>	732.979,88	<u>209,50</u>	703,47
<b>III. Aktive Rechnungsabgr.</b>				
		714,40		1,91
		<u>777.471,89</u>		<u>753,96</u>
<b>PASSIVA</b>				
<b>I. Stiftungskapital</b>				
Einzahlungen auf das Stiftungskapital	285.000,00			
	<u>72.638,04</u>	357.638,04		285,00
<b>II. Vortrag am 01.01.2005</b>				
Zuführung in Rücklagen/Entnahme aus Rücklagen	322.508,22		296,21	
	<u>-85.573,80</u>	236.934,42	26,30	322,51
<b>III. Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Lief. + Leist.	26.210,62		62,24	
Verbindlichkeiten aus Projektzuschüssen	32.642,12		41,19	
Verbindlichkeiten aus EU-Projekt	0,00		0,00	
Verbindlichkeiten Löhne	11.990,95		10,22	
Sonstige Verbindlichkeiten	11.015,45		0,87	
Verbindlichkeiten MwSt. (7%)	<u>0,00</u>	81.859,14	3,50	118,02
<b>IV. Rückstellungen</b>				
Rückstellungen Altersvorsorge	38.921,04		7,30	
Sonstige Rückstellung	<u>32.062,44</u>	70.983,48	21,13	28,43
<b>V. Passive Rechnungsabr.</b>				
		30.056,81		0,00
		<u>777.471,89</u>		<u>753,96</u>





# Adressen der Living Lakes-Partner

## Koordination



Global Nature Fund (GNF)  
 Internationale Stiftung  
 für Umwelt und Natur  
 E-Mail: [info@globalnature.org](mailto:info@globalnature.org)  
 Websites: [www.livinglakes.org](http://www.livinglakes.org)  
[www.globalnature.org](http://www.globalnature.org)  
[www.livingwetlands.org](http://www.livingwetlands.org)  
[www.solarschiff-netzwerk.de](http://www.solarschiff-netzwerk.de)

## Partnerorganisationen

### AFRIKA

#### St. Lucia See; Südafrika



The Wilderness Foundation  
 E-Mail: [info@wild.org](mailto:info@wild.org)  
 Website: [www.wild.org/southern\\_africa/wf.html](http://www.wild.org/southern_africa/wf.html)



Wildlands Conservation Trust  
 E-Mail: [ecopart@iafrica.com](mailto:ecopart@iafrica.com)  
 Website: [www.wildlands.co.za](http://www.wildlands.co.za)

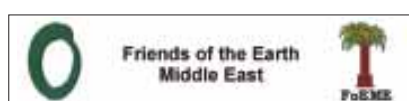
#### Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda



OSIENALA (Friends of Lake Victoria)  
 E-Mail: [osienala@swiftkisumu.com](mailto:osienala@swiftkisumu.com)  
 Website: [www.osienala.org](http://www.osienala.org)

### ASIEN

#### Totes Meer; Israel, Jordanien und Palästina



FoEME - Friends of the Earth Middle East,  
 Israel, Jordanien und Palästina  
 E-Mail: [info@foeme.org](mailto:info@foeme.org)  
 Website: [www.foeme.org](http://www.foeme.org)

#### Laguna de Bay; Philippinen



CLEAR - Conservation of Laguna de Bay's  
 Environment and Resources  
 Eine Partnerschaft von:



Society for the Conservation of Philippine Wetlands  
 E-Mail: [wetlands@psdn.org.ph](mailto:wetlands@psdn.org.ph)  
 Websites: [www.psdn.org.ph/wetlands](http://www.psdn.org.ph/wetlands) oder  
[www.psdn.org.ph/clear](http://www.psdn.org.ph/clear)



Laguna Lake Development Authority  
 E-Mail: [llda@denr.gov.ph](mailto:llda@denr.gov.ph)  
 Website: [www.llda.gov.ph](http://www.llda.gov.ph)



Unilever Philippines  
 E-Mail: [jika.mendoza-dalupan@unilever.com](mailto:jika.mendoza-dalupan@unilever.com)  
 Website: [www.unilever.com.ph](http://www.unilever.com.ph)

#### Baikalsee; Russland



Baikal Information Center GRAN  
 E-Mail: [ecoinfo@ulan-ude.ru](mailto:ecoinfo@ulan-ude.ru)  
 Website: [www.gran.baikal.net](http://www.gran.baikal.net)



Club „FIRN“  
 E-Mail: [office@firnclub.ru](mailto:office@firnclub.ru)  
 Website: [www.firnclub.ru](http://www.firnclub.ru)

### Biwa See; Japan



International Lake Environment Committee  
Foundation (ILEC)  
E-Mail: [info@ilec.or.jp](mailto:info@ilec.or.jp)  
Website: [www.ilec.or.jp](http://www.ilec.or.jp)



Kosho-Net, School of Environmental Sciences  
University of Shiga Prefecture  
E-Mail: [2001biwa@ses.usp.ac.jp](mailto:2001biwa@ses.usp.ac.jp)  
Website: [www.ses.usp.ac.jp/2001biwa](http://www.ses.usp.ac.jp/2001biwa)

### Jempang See & Mahakam Feuchtgebiete; Indonesien



Wetlands International Indonesia Programme  
E-Mail: [nyoman@wetlands.or.id](mailto:nyoman@wetlands.or.id)  
Website: [www.wetlands.org](http://www.wetlands.org)



RASI (Rare Aquatic Species of Indonesia)  
E-Mail: [yk-rasi@samarinda.org](mailto:yk-rasi@samarinda.org)  
Website: [www.geocities.com/yayasan\\_konservesi\\_rasi](http://www.geocities.com/yayasan_konservesi_rasi)

### Poyang See; China



MRLSD - Promotion Association  
for Mountain-River-Lake  
Regional Sustainable Development  
E-Mail: [mrlsd@nc.jx.cn](mailto:mrlsd@nc.jx.cn)

### Tengis See; Kasachstan



Korgaljinski State Nature Reserve &  
NABU Deutschland  
E-Mail: [esey@mail.ru](mailto:esey@mail.ru); [til.dieterich@nabu.de](mailto:til.dieterich@nabu.de)

### Paliastomi See; Georgien

Black Sea Eco-Academy  
E-Mail: [bsea@access.sanet.ge](mailto:bsea@access.sanet.ge)

## EUROPA

### La Nava; Spanien



Fundación Global Nature España  
E-Mail: [fjubete@fundacionglobalnature.org](mailto:fjubete@fundacionglobalnature.org)  
Website: [www.fundacionglobalnature.org](http://www.fundacionglobalnature.org)

### Balaton (Plattensee); Ungarn



Association of Civil Organisations of  
Lake Balaton  
E-Mail: [sz.tivadar@axelero.hu](mailto:sz.tivadar@axelero.hu)

Lake Balaton Development Coordination  
Agency

E-Mail: [molnarg@balatonregion.hu](mailto:molnarg@balatonregion.hu)  
Website: [www.balatonregion.hu](http://www.balatonregion.hu)

### Bodensee; Deutschland, Schweiz und Österreich



Bodensee-Stiftung  
E-Mail: [office@bodensee-stiftung.org](mailto:office@bodensee-stiftung.org)  
Website: [www.bodensee-stiftung.org](http://www.bodensee-stiftung.org)

### Militscher Teiche; Polen



Polish Society of Wildlife Friends „pro Natura“  
E-Mail: pronatura@eko.wroc.pl  
Website: www.eko.wroc.pl/pronatura

### Nestos Seen und Lagunen; Griechenland



EPO - Society for Protection of Nature and  
Eco-development  
E-Mail: Ecoconsult-epo@kav.forthnet.gr

### Norfolk & Suffolk Broads; Großbritannien



The Broads Authority  
E-Mail: broads@broads-authority.gov.uk  
Website: www.broads-authority.gov.uk



BTCV  
E-Mail: K.Mackenzie@bctv.org.uk;  
A.Prosser@bctv.org.uk  
Website: www.bctv.org

### Uluabat See; Türkei



**WWF**

WWF Turkey  
E-Mail: info@wwf.org.tr  
Website: www.wwf.org.tr/en

### Võrtsjärv See und Peipsi See; Estland und Russland



Estonian Fund for Nature (ELF)  
E-Mail: elf@elfond.ee  
Website: www.elfond.ee



Lake Võrtsjärv Foundation  
E-Mail: jaanika@vortsjarv.ee  
Website: www.vortsjarv.ee



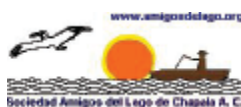
CTC Peipsi Center for Transboundary  
Cooperation  
E-Mail: tartu@ctc.ee  
Website: www.ctc.ee

### MITTEL- UND SÜDAMERIKA

#### Chapala See; Mexiko



Fundación de la Cuenca Lerma Chapala San-  
tiago A.C.  
E-Mail: lily\_sg@hotmail.com



Sociedad Amigos del Lago de Chapala A. C.  
E-Mail: info@amigosdelago.org  
Website: www.amigosdelago.org

#### Laguna Fúquene; Kolumbien



Fundación Humedales  
E-Mail: fhumedales@fundacionhumedales.org  
Website: www.fundacionhumedales.org

### **Mar Chiquita; Argentinien**

Centro de Zoología Aplicada Argentina,  
Universidad Nacional de Córdoba  
E-Mail: buchereh@uolsinectis.com.ar  
Website: www.efn.uncor.edu/dep/cza/

### **Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay**



ECOTROPICA Brazil  
E-Mail: operacional@ecotropica.org.br  
Website: www.ecotropica.org.br

### **Titicaca See; Peru und Bolivien**



TRÓPICO - Asociación Boliviana para la  
Conservación  
E-Mail: tropico@accelerate.com  
Website: www.tropico.org

CEDAS - Centro de Desarrollo Ambiental y  
Social  
E-Mail: htitikaka@hotmail.com

## **NORDAMERIKA**

### **Columbia River Wetlands; Kanada**



Wildsight  
E-Mail: office@wildsight.ca  
Websites: www.wildsight.ca

### **Mono Lake; USA**



Mono Lake Committee  
E-Mail: info@monolake.org  
Website: www.monolake.org

## **Assoziierte Partner**

### **Kolindsund Feuchtgebiete; Dänemark**

Kolindsunds Venner - Friends of Kolindsund  
E-Mail: helboe@post9.tele.dk  
Website: www.kolindsund.dk

### **Sapanca See; Türkei**

ADASU Water & Sewage Administration  
E-Mail: skocbas@superonline.com

### **Lago Enriquillo und Lac Azuéli; Dominikanische Republik und Haiti**

Programa Medioambiental Transfronterizo (PMT)  
E-Mail: pet@codetel.net.do

### **Salobrar de Campos; Mallorca, Spanien**

GOB (Grup Balear d'Ornitologia i Defensa de la Naturalesa)  
E-Mail: recursos@gobmallorca.com  
Website: www.gobmallorca.com

### **Mindelsee; Deutschland**

BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland)  
E-Mail: bund.moeggingen@bund.net  
Website: www.bund.net/bawue

### **Labanoras Regionalpark; Litauen**

ENOS (European Nature Conservation and  
Ornithology Station)  
E-Mail: GEWOHL@takas.lt

### **Uvs See; Mongolei**

Uvs Green Movement  
E-Mail: greenmov\_uvs@yahoo.com

### **Pulicat See; Indien**

Centre for Research on New International  
Economic Order (CRenIEO)  
E-Mail: crenieo@vsnl.org  
Website: www.crenieo.org

### **Bolgoda See; Sri Lanka**

EMACE Foundation of Sri Lanka  
E-Mail: emace@slt.lk  
Website: www.emacesrilanka.com

### **Maduganga See und Madampe See; Sri Lanka**

Nagenahiru Foundation - Center for Conservation  
of Lakes and Wetlands  
E-Mail: nagenahiru@mail.ewisl.net

**Taal See; Philippinen**

PUSOD, Inc.

E-Mail: [pusodinfo@pusod.org](mailto:pusodinfo@pusod.org)

Website: [www.bwf.org/phils/](http://www.bwf.org/phils/)

**Laguna Atotonilco; Mexiko**

Salvemos el Lago, A.C.

E-Mail: [contacto@salvemosellago.org.mx](mailto:contacto@salvemosellago.org.mx)

Website: [www.salvemosellago.org.mx](http://www.salvemosellago.org.mx)

**Amatilan See; Guatemala**

Comite del Lago de Amatitlan

E-Mail: [jamironm@internel.net.gt](mailto:jamironm@internel.net.gt)

**Trasimeno See; Italien**

Provincia di Perugia

E-Mail: [francesco.allegrucci@provincia.perugia.it](mailto:francesco.allegrucci@provincia.perugia.it)

Website: [www.provincia.perugia.it](http://www.provincia.perugia.it)

**Mar Menor; Spanien**

Fundación 2001 Global Nature – Fundación Mar Menor

E-Mail: [madrid@fundacionglobalnature.org](mailto:madrid@fundacionglobalnature.org)

**Wilson Inlet; Australien**

Green Skills

E-Mail: [basilschur@greenskills.green.net.au](mailto:basilschur@greenskills.green.net.au)

Website: [www.greenskills.green.net.au](http://www.greenskills.green.net.au)

---

### **Impressum:**

V.f.d.I. Jörg Dürr-Pucher, Udo Gattenlöhner

Grafik/Layout: Barbara Kleemann

Texte: Udo Gattenlöhner, Marion Hammerl,  
Manuela Uhde, Melanie Reimer,  
Bettina Jahn, Kathrin Wunderlich

Titelfotos: RASI/Christian Gönner

---

### **Bildnachweis:**

CLEAR: 7; 10r

Deutsche Umwelthilfe: 31

ECOTROPICA: 23r; 24l

EPO – Society for Protection of Nature and Eco-development: 18l

Estonian Fund for Nature: 36r

FoEME: 12l

Fundación Global Nature: 25

Fundación Humedales: 22l

GNF-Archiv: 5; 6; 11; 12r; 13l; 14; 16; 20; 21; 30; 33; 37

GOB: 26r

GRAN: 18r

Larry Halverson: 9l

Manuela Uhde: 26l

MRLSD: 15l; 35

OSIENALA: 13r; 19

Provincia di Perugia: 9r

RASI/Christian Gönner: 17

Simon Neville: 10l

Simone Naumann: 23l

Sociedad Amigos del Lago de Chapala, A. C.: 22r

Stadt Friedrichshafen: 36l

Til Dietrich: 24r

Tobias Wirtz: 15r





---

Global Nature Fund (GNF) – Internationale Stiftung für Umwelt und Natur

**Hauptgeschäftsstelle**

Fritz-Reichle-Ring 4  
78315 Radolfzell  
Tel. : +49 7732-99 95-0  
Fax: +49 7732-99 95-88  
E-Mail: [info@globalnature.org](mailto:info@globalnature.org)  
Websites: [www.globalnature.org](http://www.globalnature.org)  
[www.livinglakes.org](http://www.livinglakes.org)  
[www.livingwetlands.org](http://www.livingwetlands.org)  
[www.solarschiff-netzwerk.de](http://www.solarschiff-netzwerk.de)

**Büro Berlin**

Hackescher Markt 4  
10178 Berlin  
Tel : +49 30-25 89 86 -0  
Fax: +49 30-25 89 86 -19  
E-Mail:  
[berlin@globalnature.org](mailto:berlin@globalnature.org)

**Büro Bonn**

Im Buchengrund 3  
53175 Bonn  
Tel. : +49 228-38 62 106  
Fax: +49 228-37 77 752  
E-Mail: [hoermann@globalnature.org](mailto:hoermann@globalnature.org)